



20
24

Tätigkeitsbericht 2024

► TALENT FÖRDERN

► ZUSAMMENHALT STÄRKEN

► DEN NORDEN BEREICHERN



20 JAHRE NORDMETALL-STIFTUNG

Große Schritte nach vorn: Mit geschärfter Strategie und neuen Impulsen gehen wir unseren Weg weiter – getragen von dem, was wir erreicht haben und klarem Blick auf das, was wir noch erreichen wollen.



MINT-SCHULE

Gemeinsam mit unseren Partnern zeichnen wir in den fünf norddeutschen Bundesländern „MINT-Schulen“ aus, die exzellente Bildungsangebote in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik machen.



STARKE DEMOKRATIE

Workshops und Präventionsangebote wirken den negativen Folgen von Hass und Gewalt gegen Kommunalpolitikerinnen und -politiker entgegen – für ein respektvolles Miteinander und eine starke Demokratie.



DAS RELEVANTE MUSEUM

Seit fünf Jahren entwickeln wir mit Museen gemeinsam das Programm „Das relevante Museum“. Entstanden ist ein Netzwerk für Wissenstransfer und Transformation mit dem Ziel, bedeutungsvolle Museumserlebnisse für mehr unterschiedliche Menschen zu schaffen.

Inhalt

Vorwort

4

Bildung und Wissenschaft Seite 6

MINT-Schule

8

- Schülerforschungszentrum Hamburg 10
- LeadershipLab.SH 11
- MINTforen 12
- CreateMV 14
- MINTkids MV 15

Gesellschaft Seite 20

Starke Demokratie

22

- Zukunftswege Ost 23
- Lernen durch Engagement 24
- QplusAlter 26

Kultur Seite 30

Das relevante Museum

32

- Museum Development Goals 34
- Survival in the 21st Century 36
- New Perceptions 37

Die Stiftung Seite 42

Die Stiftung

42

- Fördersummen 44
- Unser Stifter 45

- Die Gremien 46
- Impressum/Bildnachweise 48



VORWORT

20 Jahre NORDMETALL-Stiftung

Große Schritte nach vorn: Mit geschärfter Strategie und neuen Impulsen gehen wir unseren Weg weiter – getragen von dem, was wir erreicht haben und klarem Blick auf das, was wir noch erreichen wollen.

Am 28. Januar 2024 feierte die NORDMETALL-Stiftung ihr 20-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum war für uns Anlass, unsere Förderkriterien, Themen und Ziele kritisch zu überprüfen: Greifen sie die ursprüngliche Idee der Stiftungsgründung – „ein positives Grundklima für wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten zu fördern“ – zukunftsfähig auf und setzen sie diese wirksam um?

Um auch unser Umfeld in diese Reflexion einzubeziehen, entwickelten wir einen Jubiläumskalender mit monatlichen Denkanstößen: „Was treibt uns an?“, „Warum engagieren wir uns?“, „Was ist gute Zusammenarbeit?“ oder „Wie messen wir Erfolg?“. Diese Fragen

wurden in unserem Jubiläums-Newsletter aufgegriffen und im Hinblick auf unsere Stiftungsarbeit und gesellschaftliche Herausforderungen beleuchtet.

Einige dieser Erkenntnisse sind direkt in unseren Strategieprozess eingeflossen. Im Sommer diskutierten Team und Gremien die Ergänzung unserer bisherigen Schwerpunkte um zukunftsweisende Querschnittsthemen. Ergebnis dieser Diskussionen war die Entscheidung, künftig die Themen Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit, Demokratische Werte und Kompetenzen sowie Nachhaltigkeit bereichsübergreifend zu berücksichtigen.

Leitend für unsere Stiftungsarbeit sind dabei folgende Kernbotschaften:

- ▶ **Wir fördern mit mehr als nur Geld.**
- ▶ **Wir schaffen Vorbilder und helfen bei der Verbreitung.**
- ▶ **Wir stehen ein für die Themen des Nordens.**

Externe Expertinnen und Experten begleiteten unseren Strategieprozess kritisch und konstruktiv. Ihre Rückmeldungen und Impulse fließen in die nächste Phase mit ein, in der wir im Jahr 2025 konkrete Ziele und Indikatoren für unsere Förderbereiche entwickeln werden.

Im Berichtsjahr 2024 haben wir drei große Förderprojekte gestartet:

- ▶ **zukunft.digital:** Lehramtsstudierende und Studierende technischer Fächer unterstützen gemeinsam Schulen bei der Umsetzung von Informatik- und Digitalisierungsprojekten (↗ s. S. 18).
- ▶ **Starke Demokratie:** Workshops und Präventionsangebote wirken den negativen Folgen von Hass und Gewalt gegenüber Kommunalpolitikerinnen und -politikern entgegen (↗ s. S. 22).
- ▶ **Museum Development Goals:** Entwicklung eines Orientierungsrahmens, der zeigt, wie Museen mit ihren spezifischen Stärken zum Gemeinwohl beitragen können (↗ s. S. 34).

Diese Projekte konnten wir dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit einem breiten Publikum vorstellen: Im Podcast „Demokratie im Dialog“ sprachen wir über das demokratiestärkende Potenzial unserer Engagementförderung. Die Museum Development Goals präsentierten wir in Workshops auf der ICOM Bodenseekonferenz 2024 sowie auf der MUTEC-Messe in Leipzig einem internationalen Fachpublikum. Artikel über unsere Programme erschienen unter anderem in der Hamburger Wirtschaft, dem Magazin Best of #11 Wirkung des Netzwerks Junge Ohren (Beilage der neuen musikzeitung) sowie in Standpunkte, dem Chef-Magazin der norddeutschen Metall- und Elektroindustrie.



Wir sind uns bewusst: Talente zu fördern, Zusammenhalt zu stärken und den Norden zu bereichern – sprich, unsere Gesellschaft positiv zu gestalten – gelingt nur mit langem Atem, gemeinsamen Zielen in Förderallianzen und vielen klugen Köpfen, die sich engagiert einbringen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen: An unsere Gremien, Kolleginnen und Kollegen, Mitstreiterinnen und Mitstreiter sowie Förderpartnerinnen und Förderpartner – für die so positive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jubiläumsjahr – und darüber hinaus!

Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Zuversicht für Ihre aktuellen Aufgaben – und Freude beim Lesen unseres Berichts.



20 Jahre NORDMETALL-Stiftung sind mehr als ein Grund zum Feiern – sie sind ein Auftrag für die Zukunft. Wir wollen weiter Impulse setzen, indem wir Talente fördern, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und den Norden bereichern. Dafür setzen wir auf Partnerschaften, die Wirkung entfalten – mit Ideen, Mut und dem Willen, etwas zu bewegen.

Thomas Lambusch
Vorstandsvorsitzender

Bildung und Wissenschaft

Im Bereich *Bildung und Wissenschaft* engagieren wir uns für begeisternde und praxisnahe Bildungsangebote in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Primäre Zielgruppe unserer Förderung sind engagierte Lehrkräfte.



Maren Riepe
Bereichsleiterin Bildung
und Wissenschaft

Aus dem Spektrum der MINT-Fächer lag in 2024 ein besonderer Fokus auf informatischer Bildung. Denn digitale Anwendungen prägen unseren Alltag, unsere Kommunikation und Arbeitswelt immer mehr. Seit 2019 bietet Mecklenburg-Vorpommern daher verbindlichen Informatikunterricht in den Klassenstufen 5 bis 10 an. In Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurde Informatik im Sommer 2024 als Pflichtfach neu eingeführt. In Hamburg und Bremen sammelten Pilot-schulen erste Erfahrungen mit dem Informatik-Unterricht, um diese Neuerung 2025/26 verpflichtend zu machen.

Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern haben wir von Stiftungsseite diese Entwicklung mit unterschiedlichen Projekten begleitet: In Schleswig-Holstein entwickelte das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) Unterrichtsmaterialien im Rahmen des Projekts „Informatik vernetzt“ und lud Lehrkräfte zur Vorbereitung auf die Einführung des Fachs Informatik zu gemeinsamen Konferenzen ein. In

Hamburg brachte die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) engagierte Schulteams im Projekt „Zukunft. digital“ mit Informatik- und Lehramtsstudierenden zusammen, um gemeinsame Vorhaben im Rahmen des digitalen Wandels zu realisieren. Und mit der so genannten SmartRoute haben wir Jugendliche aus Hamburg und Bremen zu einer Berufsorientierungsalley eingeladen, die ihnen Einblicke in Unternehmen aus der IT- und KI-Branche ermöglichen.

Aber auch langjährige Projekte wie das Netzwerk der „MINT-Schulen“ in allen fünf norddeutschen Bundesländern oder „lütting.“ haben wir 2024 erfolgreich fortgeführt und weiterentwickelt. Den multiprofessionellen Austausch zu befördern war uns dabei ein zentrales Anliegen: Ob zwischen Schulen und regionalen Unternehmen bei „lütting.“, im Format „JobShadowing“ des „LeadershipLabs“ für schulische Führungskräfte in Schleswig-Holstein oder den Begegnungen zwischen Schulen und außerschulischen MINT-Bildungsakteuren in den MINT-Foren.





Als „MINT-Schule“ zeichnet die NORDMETALL-Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern in den fünf norddeutschen Bundesländern nicht-gymnasiale Schulen mit Sekundarstufe 1 aus, die exzellente Bildungsangebote in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik machen.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2012 (NI),
2013 (MV / SH),
2014 (HB),
2015 (HH),
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026

REGION

gesamtes Fördergebiet

FÖRDERSUMME

2024:
174.495,02 €,
gesamt:
1.108.389,02 €

Insgesamt 51 Schulen im Norden konnten 2024 den Titel „MINT-Schule“ tragen. Sie bieten ihren Schülerinnen und Schülern innovativen und praxisnahen MINT-Unterricht sowie darüber hinaus gehende AGs, Projekte und Kooperationen mit außerschulischen Partnern im MINT-Bereich. Die ausgezeichneten Schulen erhalten eine Förderung in Höhe von 2.000 EUR. Zudem werden sie für vier Jahre in das Netzwerk exzellenter MINT-Schulen aufgenommen. Bei halbjährlichen Netzwerk-Treffen haben sie Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten über gute Praxis und neue Methoden auszutauschen, an Fortbildungen teilzunehmen und außerschulische Lernorte kennenzulernen.

Um im Netzwerk zu bleiben, müssen die Schulen die Qualität ihres MINT-Angebots

alle vier Jahre erneut unter Beweis stellen. Für Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie die Öffentlichkeit bietet der Titel „MINT-Schule“ Orientierung bei der Schulwahl sowie der Anbahnung von Kooperationen.

In Niedersachsen stand die Zugehörigkeit zum Netzwerk der „MINT-Leuchttürme“ 2024 bei elf der 19 Schulen auf dem Prüfstand. Alle elf Kollegien bewarben sich erneut um den Titel und wurden auf der IdeenExpo in Hannover für ihre fortwährende Exzellenz geehrt. Verbunden mit der Rezertifizierungsfeier tagte auch das Netzwerk der MINT-Schulen Niedersachsen auf der IdeenExpo und ermöglichte den Teilnehmenden spannende Entdeckungstouren auf Europas größtem Jugendevent für Technik und Naturwissenschaften.

Bei Netzwerk-Treffen der MINT-Schulen Mecklenburg-Vorpommern ging es 2024 unter anderem um die Potenziale von KI-basiertem Lernen. Dabei erschwerten Fachkräfte-Mangel und Fluktuation an den Schulen einerseits den Austausch. Andererseits konnten Seiteneinsteiger im Netzwerk begrüßt werden, die mit ihren besonderen Biografien neue Expertise ins Netzwerk beisteuern. Neun Schulen des Landes wurde ihr „MINT-Schule“-Titel 2024 feierlich bestätigt.

In Schleswig-Holstein wurden 2024 sieben MINT-Schulen rezertifiziert und eine Schule, die Schule im Alsterland, nach erfolgreicher Bewerbung im Netzwerk begrüßt. Neben dem Wissens- und Erfahrungsaustausch untereinander war den MINT-Schulen Schleswig-Holsteins ihr Wirken nach außen ein Anliegen. Dazu organisierten sie vor den Herbstferien „MINT-Aktionstage“, zu denen sich auch die

Schülerinnen und Schüler benachbarter Schulen und Kitas zu spannenden Mitmach-Aktionen und Experimenten einluden.

In den MINT-Schulnetzwerken von Bremen und Hamburg fand jeweils ein Netzwerkertreffen in Form eines BarCamps statt. Lehrkräfte boten ihren Kolleginnen und Kollegen praxisnahe Workshops an – von einem Crashkurs in der Programmiersprache Python über das Testen von VR-Brillen bis hin zur praktischen Anwendung der Booleschen Algebra. In Bremen kam dieses Format so gut an, dass Vertreter der Bildungsbehörde für 2026 gemeinsam mit der NORDMETALL-Stiftung und der Universität Bremen ein Bremen-weites MINT-BarCamp für alle interessierten Schulen planen. Nach erfolgreicher Wieder-Bewerbung wurden in Hamburg zwei und in Bremen sechs Schulen für ihren Verbleib im Exzellenz-Netzwerk ausgezeichnet.



NEUES FORMAT ZUR BERUFSORIENTIERUNG: DIE SMART-ROUTE

Informatik und Künstliche Intelligenz (KI) prägen zunehmend unseren Alltag und verändern auch zukünftige Berufe. Um Lust auf diese spannenden Arbeitsfelder zu machen, lud die NORDMETALL-Stiftung im Rahmen von MINT-Schul-Netzwerktreffen in Hamburg und Bremen erstmals zur so genannten Smart-Route ein – einer Berufsorientierungsrallye mit Einblicken in Unternehmen, in denen diese Innovationen bereits Anwendung finden.

Eine Flugzeugkabine nach den eigenen Ideen am PC neu entwerfen – für die Teilnehmenden der Smart-Route in Hamburg war das beim Besuch des Airbus-Werks in Hamburg kein Problem. Die Rallye führte die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften auf individuellen Routen durch Hamburg und Bremen. Anlaufpunkte waren Unternehmen wie Mercedes-Benz, Evaco, Microsoft sowie weitere HighTech-Firmen.

„Die Rückmeldungen unserer Schüler waren durchweg begeistert. Sie erhielten spannende Einblicke in Anwendungsbereiche von Informatik und KI, die man in Schulen nicht hätte vermitteln können. Gleichzeitig haben sie ihre Stadt unter dem Blickwinkel des KI-Ökosystems kennengelernt und Menschen getroffen, die in diesem Bereich arbeiten.“ So Klass Wiggers, Lehrer in Delmenhorst und Ideengeber für die Smart-Route.



› Schülerforschungszentrum Hamburg

Das Schülerforschungszentrum (SFZ) Hamburg bestärkt Kinder und Jugendliche in ihrem Forscherdrang. Hier werden MINT-Talente gefördert und ein Beitrag zur Sicherung des MINT-Fachkräftenachwuchses geleistet. Das SFZ schafft einen Raum für angeleitetes und eigenständiges Forschen – alleine oder in Gruppen.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

|
REGION
Hamburg

|
FÖRDERSUMME
2024:
119.108,93 €,
gesamt:
119.108,93 €

Das SFZ ist ein außerschulischer Lernort für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13. Jugendliche erhalten hier die Möglichkeit, sich aktiv mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Durch praxisnahe Experimente werden die jungen Forscherinnen und Forscher ermutigt, ihrer Neugier zu folgen und ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten. Das SFZ fördert nicht nur das Interesse an Wissenschaft und Technik, sondern auch die Entwicklung wichtiger Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Problemlösung und kritisches Denken. Mit einem engagierten Team aus Lehrkräften, Studierenden und Ehrenamtlichen leistet das SFZ einen wertvollen Beitrag zur Förderung des MINT-Nachwuchses und zur Stärkung der MINT-Bildung in der Region.

In 2024 konnte das SFZ seine Sichtbarkeit durch neue Angebote und Kooperationen mit anderen MINT-Initiativen in Hamburg erhöhen und Synergien nutzen, um mehr Schülerinnen und Schüler zu erreichen. So wurde u.a. eine Kooperation mit den Didaktikern der MINT-Fächer der Universität Hamburg geschlossen. Lehramtsstudierende können nun bereits während des Studiums Praxiserfahrung mit experimentellem und forschendem

Lernen an einem außerschulischen Lernort mit Jugendlichen unterschiedlicher Altersstufen sammeln. Gemeinsam mit der Körber-Stiftung wurde zudem erneut ein sehr gut besuchter Teachers' Science Club durchgeführt, um Lehrkräfte noch besser auf die Angebote des SFZ Hamburg für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler aufmerksam machen zu können.

Highlights des Jahres waren die Auszeichnung der Kooperation zwischen dem SFZ und der Universität Hamburg mit dem Lernort-Labor (LeLa) Preis 2024 für das Seminar „Future Skills für Lehrkräfte: Künstliche Intelligenz im MINT-Schülerlabor“ sowie die erfolgreiche Begleitung eines Geschwisterpaars, das einen KI-gestützten Roboter zum Aufsammeln von Tischtennisbällen entwickelte.

Als Herausforderung stellt sich ein Wechsel in der Zusammensetzung der Gesellschafter dar. Die Joachim Herz Stiftung stellt sich strategisch neu auf und hat die Beendigung ihrer Förderung angekündigt.



› LeadershipLab.SH

Das LeadershipLab.SH dient dazu, Schulleitungen und Schulaufsichten in Schleswig-Holstein zu befähigen, zu stärken und zu ermutigen. Sie erhalten unterschiedliche Angebote, die sie in ihrer Führungspraxis mit innovativen Themen auf dem Weg zur eigenen Führungspersönlichkeit begleiten.

Schulleitungen und Schulaufsichten spielen eine Schlüsselrolle für die Schulqualität und den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern. Grund genug für die Einrichtung eines neuen Experimentierraums, den das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, die Wübben-Stiftung und die NORDMETALL-Stiftung schulischen Leitungen in Schleswig-Holstein ermöglichen.

Um dieses neue Angebot im Land zu etablieren, galt es 2024, Führungskräfte schul- und professionsübergreifend miteinander in den Austausch zu bringen. Mit innovativen Formaten eine Kultur des wertschätzenden (Peer) Lernens zu legen und zu erproben, welche Arbeits- und Lernsettings zukunftsweisend sind. Die enge Abstimmung mit der Zielgruppe war hierbei zentral:

Drei unterschiedliche Säulen kennzeichnen die Angebote des LeadershipLabs:

1 ► Gemeinsames Lernen – in Modulreihen, Regionalen Labs und Worklabs

Themen wie „Agiles Management“, „Digital Leadership“, „Gesundheit und KI“ standen bei Veranstaltungen in Lübeck, Husum, Elmshorn und Flensburg im Fokus. Bereichert wurden diese Angebote jeweils durch kulturelle Inter-

ventionen, etwa durch eine Choreographin, einen Chorleiter oder einen Maler.

2 ► Blick über den Tellerrand – durch Job-Shadowing und Bildungsreisen

Um den Perspektivwechsel zu möglichen, fand in Kooperation mit dem Bildungszentrum Tannenfelde Job-Shadowing Schule-Wirtschaft an. Zudem vermittelte das Job-Shadowing Kita-Grundschule tiefgehende und wertschätzende Einblicke in die Arbeit des anderen. Bildungsreisen führten nach Dänemark und Frankreich.

3 ► Transfer von Wissen

Alle Inhalte, Methoden und Ergebnisse der Module werden in TaskCards gesichert. So genannte Manuals dienen den Teilnehmenden als Basis für Beobachtung und Selbstreflexion. Zudem tragen diverse Austauschrunden zu Sicherung und Transfer von Erkenntnissen bei.

Ergänzend zur regelmäßigen Veranstaltungsevaluation wurde das LeadershipLab 2024 von Britta Klopsch, Professorin für Schulpädagogik, wissenschaftlich begleitet. Von April bis Juli interviewte sie alle Teilnehmenden zu ihrem Autonomie-Erleben, zu Kompetenz und Selbstwirksamkeit. In ihrem Bericht bestätigt Prof. Klopsch die positive Wirkung des neuen Experimentierraums und die große Wertschätzung dieses Angebots unter den Leitungskräften.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2023,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

|

REGION
Schleswig-Holstein

|

FÖRDERSUMME
2024:
30.000 €,
gesamt:
30.000 €



> MINTforen

Die MINTforen bündeln die Aktivitäten im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik im jeweiligen Bundesland und vernetzen Akteure aus Kitas, Schulen, Hochschulen, Behörden, Unternehmen und Stiftungen miteinander

FÖRDERZEITRAUM
seit 2012 (HH),
seit 2021 (MV)



MECKLENBURG-VORPOMMERN

Das MINTforum Mecklenburg-Vorpommern, im Sommer 2021 gegründet, wächst beständig weiter und veranstaltete am 28. Februar 2024 mit viel positiver Resonanz eine erste Tagung, auch für Lehrkräfte. Über 120 Teilnehmende, darunter rund 30 Schulen und 30 außerschulische MINT-Lernorte, fanden in der Scheune Bollewick, zwischen Parchim und Neustrelitz gelegen, zusammen.

FÖRDERSUMME
2024:
34.500,00 €,
gesamt:
338.039,04 €

Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch untereinander zu fördern sowie Einblicke in die MINT-Bildungsangebote Mecklenburg-Vorpommerns zu bieten. Ein Markt der Möglichkeiten war daher zentraler Bestandteil der

Tagung. Vertreter der außerschulischen Lernorte stellten den teilnehmenden Lehrkräften ihre Häuser und Bildungsangebote vor und kamen ins Gespräch. Flankiert wurde die Veranstaltung von Impulsvorträgen zu Themen wie Klimawandel, digitalen Karten sowie „Jugend forscht“.

Diese erste Tagung wurde sehr positiv aufgenommen. Zahlreiche Teilnehmende wünschen sich eine jährliche Wiederholung.

2024 fanden in Mecklenburg-Vorpommern zudem drei regionale Netzwerk-Treffen und die jährliche MINTChallengeMV, die Einladung zum Lösen von vier MINT-Aufgaben in der Adventszeit, statt. Über 50 Beiträge wurden in diesem Jahr von weiterführenden Schulen eingereicht. Zudem beteiligten

sich Vertreterinnen und Vertreter des MINT-Forums MV an der Erarbeitung einer MINT-Strategie für Mecklenburg-Vorpommern.



HAMBURG

Die Netzwerkarbeit des MINTforums Hamburg war 2024 vor allem durch den 7. Hamburger MINT-Tag mit dem Titel „Ideen wachsen lassen“ am 28. November geprägt. Mit der Teilnahme von 1.291 Klassen, die sich zum traditionellen Schulwettbewerb angemeldet hatten, konnte ein neuer Rekord geknackt werden. Und auch die Anzahl der Kita- und Vorschulgruppen, die eine der Mitmach-Aufgaben bearbeiteten, war so hoch wie nie zuvor.

Aufgrund der hohen Zugriffszahlen brach am Tag des Wettbewerbs leider der Server zusammen, so dass die Einreichfrist bis abends 21 Uhr verlängert werden musste, um gleiche Chancen zu gewährleisten. Die Auszeichnung der Siegerklassen fand daher nicht, wie sonst üblich, am gleichen Tag auf einer Abschlussveranstaltung statt, sondern wurde später dezentral nachgeholt. Die Freude am Knobeln und den Stolz der Ausgezeichneten konnte diese Panne jedoch nicht schmälern.

Über den 28. November hinaus fanden in der MINT-Tags-Woche zudem über 80 Veranstaltungen für Schulen, Kinder und Jugendliche, pädagogische Fachkräfte und MINT-Interessierte an außerschulischen MINT-Lernorten Hamburgs statt. Im März 2024 veranstaltete das MINTforum Hamburg auf der MINT-Fachtagung des Landesinstituts für Lehrerbildung (LI) eine MINT-Matching-Börse mit 24 ausstellenden außerschulischen Lernorten, die ca. 300 Lehrkräfte erreichen konnte. In Kooperation mit dem Referat Ganztag der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) startete das MINTforum Hamburg ab April 2024 zudem eine Pilotierung von MINT-Angeboten im Ganztag vor allem von weiterführenden Schulen. Neben Ganztagskursen wurden auch viele Angebote in den Ferienbetreuungen der Schulen veranstaltet. Erste Ergebnisse der Pilotierung sollen im Herbst 2025 veröffentlicht werden.



DOM HAMBURG – DRITTE ORTE DER MINT-BILDUNG

Mit dem Pilotprojekt „DOM Hamburg“ bringt das MINTforum Hamburg mehr MINT-Bildung zu Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren nach Billstedt und an sogenannte Dritte Orte. MINT-Aktivitäten finden hier in Jugendzentren, Freizeittreffs und Bibliotheken statt.

„DOM Hamburg“ bringt Vertreter der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Billstedt in Kontakt mit MINT-Akteuren aus dem gesamten Stadtgebiet. Insgesamt 20 MINT-Bildungsangebote wurden mit dieser Unterstützung 2024 in Billstedt durchgeführt: Fledermaus-Touren mit Bat-Detektoren in der eigenen Nachbarschaft, Programmier-Workshops im Jugendverein Dringsheide und der Kinderwerkstatt Horn, Workshops zum Bau von Papier-Automaten und andere mehr.

Neben den Angeboten für Kinder und Jugendliche ermöglichte das Projekt Schulungen für die pädagogischen Fachkräfte der OKJA, zum Umgang mit 3D-Druckern und dem Experimentieren mit den Kindern und Jugendlichen. Mitglieder des Jugendvereins Dringsheide und dem OKJA-Verbund Jobsen besuchten zudem eine Werkstatt von Siemens Energy.





› CreateMV – Landesinitiative Erfindergeist Mecklenburg-Vorpommern

In vielfältigen MINT-Projekten und -Angeboten weckt CreateMV Begeisterung für technisch-naturwissenschaftliche Themen bei Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5. Die Landesinitiative versteht sich als Impulsgeberin, um praxisnahe MINT-Bildungsangebote an Schulen zu verankern.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2022,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME
2024:
12.395,84 €,
gesamt:
51.891,68 €

Die unterschiedlichen Bausteine der Landesinitiative Erfindergeist richten sich an Lehrkräfte sowie an Schülerinnen und Schüler direkt. Zentrales Angebot für Schulen sind die MINT2Go-Stationen zur Durchführung von AGs, Projekttagen oder ähnlichen Formaten. Mithilfe der ausleihbaren Materialien können Lernstationen zu Themen wie Löten, Brückenbau, TechCard, High Speed Kamera, Wärmepumpe u.a.m. aufgebaut werden. Neben den Materialien erhalten die Schulen zu jedem Thema umfangreiche didaktische Unterlagen sowie Beratung durch das CreateMV-Team. Die Themenansammlung von MINT2Go wird stetig weiterentwickelt und erweitert.

An Schülerinnen und Schüler direkt richtet sich der NORDMETALL Roboterwettbewerb. Das Interesse an diesem Jahres-Highlight ist so groß, dass an jeder teilnehmenden Schule vorab Qualifikationswettbewerbe durch das Team von CreateMV durchgeführt werden. Die Siegerinnen und Sieger dieser Wettkämpfe werden zum anschließenden Finale im Schloss Hasenwinkel zugelassen.

Um auch den nicht-zugelassenen Schülerinnen und Schülern das Mitfeiern und Anfeuern zu ermöglichen, wurde das Finale des NORD-

METALL Roboterwettbewerbs 2024 erneut live übertragen und über den YouTube-Kanal des Bildungswerks MV gestreamt. Dieses Angebot stieß auf großes Interesse und erhielt von allen Beteiligten begeisterte Rückmeldungen.

Ein weiteres Wettkampf-Feld eröffnet der Webasto-Drive-Wettbewerb im Bereich Mechanik. Die Aufgabenstellung dieser Challenge erarbeiten Auszubildende der Firma Webasto. An den teilnehmenden Schulen wird die Aufgabe im Ganztagsunterricht oder in Projektwochen bearbeitet. Das CreateMV-Team steht den Schulen beratend zur Seite. Das finale Kräftemesse fand am 27. Juni 2024 im Webasto-Werk in Neubrandenburg statt.

Um anregende und praxisnahe MINT-Angebote auch im schulischen Ganztagsbereich zu etablieren, entwickelte das CreateMV-Team 2024 ein Konzept zur Gewinnung von außerschulischen MINT-Expertinnen und -Experten für die Gestaltung des schulischen Ganztagsbereichs. Dieses soll in den kommenden Monaten erprobt und im Sommer 2025 an die Serviceagentur Ganztätig Lernen übergeben werden.

› MINTKids MV

Um den Forschergeist von Kindern möglichst von Beginn an mit spannenden MINT-Angeboten zu füttern, macht das Projekt des Bildungswerks Mecklenburg-Vorpommern vielfältige Angebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Kitas.

So können sich Kitas und Horte in ganz Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise „Versuch macht klug“-Experimentiersets für bis zu vier Wochen kostenlos ausleihen. Die Experimentiersets bestehen aus jeweils 19 Einzelstationen, zu denen die Fachkräfte auch Lehrmaterialien und Fortbildungen erhalten. Im Jahr 2024 fanden Schulungen in Altentreptow und Schwerin statt, an denen insgesamt 40 Pädagoginnen und Pädagogen aus 25 Kitas und Grundschulen teilnahmen.

Ein weiterer Baustein ist der fachliche Austausch zu MINT-Themen unter den frühkindlichen und außerschulischen Bildungsakteuren. Ihnen bietet das MINTFluencer Lernnetzwerk regelmäßig Gelegenheit zum Austausch. An den Netzwerktreffen im Frühjahr und Herbst 2024 beteiligten sich 30 pädagogische Fachkräfte von 24 Kitas aus allen Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns. Im Rahmen dieses Lernnetzwerks werden auch

gemeinsame Materialien für die pädagogische Praxis entwickelt.

Darüber hinaus veranstaltete MINTKids MV im vergangenen Jahr zwei Mini-Fachtage, bei denen es darum ging, frühe MINT-Bildung praxisorientiert und alltagsbezogen zu thematisieren sowie MINT-Anknüpfungspunkte im pädagogischen Alltag aufzuzeigen.



FÖRDERZEITRAUM
seit 2016,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

REGION
Mecklenburg-
Vorpommern

FÖRDERSUMME
2024:
25.000 €,
gesamt:
240.763,46 €

Das MINTkids MV-Quartett bietet auf jeder Spielkarte ein passendes Experiment. Das Kartenspiel wurde an knapp 1.200 Kitas im Land überreicht.

› KI-Cluster

Schulnetzwerk zum Thema Künstliche Intelligenz: Im KI-Cluster haben sich deutschlandweit 18 Schulen zusammengeschlossen, um Unterrichtszusammenhänge rund um KI vorzubereiten – mit spielerischen Zugängen als Einstieg, technischer Perspektive, ethisch-normativem Fokus und Aspekten der Berufsorientierung.

Bei den halbjährlichen Cluster-Treffen, die im Juni 2023 starteten, kommen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Schulen zusammen. Gemeinsam entwickeln sie fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien. So sind bereits Vertretungsstundenkonzepte, Materialien zu Neuronalen Netzen wie auch zur Programmiersprache Python entstanden, die für die Lernplattform Moodle aufbereitet werden.

Ein besonderer Meilenstein war der Start der vom Cluster begleiteten Initiative #I_make_AI zur Berufsorientierung. Diese hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler über Karrierechan-

cen mit KI zu informieren. Videos anhand von sechs Fragen sollen zeigen, welche große Vielfalt an Ausbildungen und Studiengängen in das KI-Ökosystem führen – auch und gerade abseits von einem Informatikstudium. Um Statements einzufangen, durfte #I_make_AI als einziges Schulnetzwerk weltweit am Weltkongress „AI for Good“ der Vereinten Nationen im Juli 2024 in Genf sowie im September 2024 am Europa Summit des Bitkom in Berlin teilnehmen.

#I_make_AI

<https://imakeai.de/>

FÖRDERZEITRAUM
seit 2023,
aktuell bewilligt bis
Sommer 2025

REGION
Bremen, Hamburg,
Nordwest Niedersachsen,
Mecklenburg-
Vorpommern und
Schleswig-Holstein

FÖRDERSUMME
gesamt:
6.000 €

› lüttIng. – Technik trifft Schule

Bei „lüttIng. – Technik trifft Schule“ in Hamburg und Schleswig-Holstein bauen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ein eigenes technisches Gerät oder verbessern vorhandene Anwendungen. Mit Kreativität und Beharrlichkeit entwickeln sie eigene technische Lösungen und erhalten wertvolle Einblicke in MINT-Berufe.



FÖRDERZEITRAUM

seit 2020,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

|

REGION
Hamburg und
Schleswig-Holstein

|

FÖRDERSUMME
2024:
80.220,46 €,
gesamt:
521.699,79 €

Für die Teilnahme an „lüttIng.“ können sich Schulen aus Hamburg und Schleswig-Holstein mit einer konkreten Entwicklungsidee bewerben, die sie mit einer Gruppe aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 7 bis 10 – im Klassenverband, in Wahlpflichtkursen oder auch auf freiwilliger Basis – im Laufe eines Schuljahres umsetzen wollen. Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass ein regionaler Kooperationspartner aus der Wirtschaft oder Wissenschaft den Prozess unterstützt. Verlief die Bewerbung erfolgreich, erhalten sowohl die begleitenden Lehrkräfte als auch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu Beginn ihres Entwicklungsprozesses eine Projektmanagement-Schulung. Anschließend startet die kreative und häufig höchst komplexe Entwicklungsphase. Für die Anschaffung von technischen Geräten sowie Ver-

brauchsmaterialien steht den Schulen zudem jeweils eine Fördersumme von maximal 5.000 EUR zur Verfügung.



SCHLESWIG-HOLSTEIN

In Schleswig-Holstein wird „lüttIng.“ in lang bewährter Kooperation von der Technischen Akademie Nord durchgeführt und vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kultur des Landes gemeinsam mit der Petersen-Stiftung und der NORDMETALL-Stiftung gefördert.

Mitglieder der schleswig-holsteinischen lüttIng.-Jury besuchten im Laufe des März 2024

die im Schuljahr 2023/24 ausgewählten neun Schulen, um den Zwischenstand der geförderten Projekte zu begutachten. Die Expertinnen und Experten gaben Feedback zu den unterschiedlichen Vorhaben und zeigten sich unter anderem beeindruckt von der Entwicklung eines Systems zur Wasseranalyse, eines Mulchroboters sowie einer mobilen Rettungsstation.

Eine Schule musste ihr Projekt nach drei Monaten abbrechen, da die technischen Kompetenzen zur Entwicklung und Umsetzung des geplanten Produkts nicht ausreichten. Eine andere Schule hingegen, die Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule in Todtenbüttel, entwickelte im Laufe der Projektumsetzung so viel Enthusiasmus, dass sie für ihr „PC-Recycling“ weitere Kooperationspartner gewinnen und das Vorhaben noch anspruchsvoller als ursprünglich geplant realisieren konnten.

Bei der Abschlussveranstaltung am 18. Juni 2024 im Audimax der Fachhochschule Kiel konnten insgesamt acht Schulteams ihre erfolgreich realisierten Produkten den 120 Teilnehmenden präsentieren und vorführen.

„Insgesamt war das Projekt ein voller Erfolg und hat den Schülerinnen und Schülern nicht nur technisches Wissen vermittelt, sondern auch ihre Teamarbeit und Problemlösefähigkeiten gestärkt. Die gewonnenen Erfahrungen und die neu angeschaffte Ausrüstung werden der Schule auch in Zukunft zugutekommen,“ resümierte eine Lehrkraft anschließend ihre Teilnahme.

Mit dem Beginn des Schuljahrs 2024/25 starteten sieben ausgewählte Schulen mit der Umsetzung eines „lüttIng.“-Projekts. Einige davon sind bekennende „Wiederholungsteller“, bei denen im Laufe des Vorjahresprojekts bereits Ideen für das nächste Technik-Vorhaben entstanden.



HAMBURG

In Hamburg arbeiteten zu Beginn des Jahres 2024 rund 100 Schülerinnen und Schüler an insgesamt sechs Schulen, drei Gymnasien und drei Stadtteilschulen, an einem lüttIng.-Projekt. Von einer digitalen Wetterstation

über sensorgesteuerte Klassenräume bis zur selbstgebauten KI-Anwendung. Einen Einblick in den Zwischenstand der ambitionierten Entwicklungsarbeit verschafften sich die Mitglieder der Hamburger lüttIng.-Jury im Februar. Alle ausgewählten Schulteams konnten ihr Vorhaben realisieren und im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung am 5. Juli 2024 in Wilhelmsburg ihre Ergebnisse den rund 70 Gästen präsentieren. Zunächst stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte in kurzen Pitches dem Plenum vor und erhielten anschließend die Chance, diese ausführlich an Infoständen zu präsentieren. Während die technischen Produkte unter Augenschein genommen wurden, entstanden anregende Ge-



spräche – über die Programmierung digitaler Anwendungen bis hin zur Entwicklung von Elektro-Fahrzeugen und Photovoltaik-Modellen – die Ergebnisse waren gleichermaßen unterschiedlich und beeindruckend.

Für den lüttIng.-Durchgang 2024/25 wählten die Mitglieder der Hamburger lüttIng.-Jury im Juni bei ihrer Sitzung im Schülerforschungszentrum vier Schulen aus. Diese starteten im September mit einer Projektmanagement-Schulung für Lehrkräfte, gefolgt von Projektmanagement-Schulungen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Oktober und November. Dass diese erstmals dezentral an den Schulen stattfanden, wurde als Bereicherung wahrgenommen.

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 beendete die Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung ihre Förderung des Projekts. Die Summe der maximalen Förderung pro Schule wurde daher auf 4.000 EUR reduziert. Umgesetzt wird lüttIng. in Hamburg weiterhin vom Bildungswerk der Wirtschaft für Hamburg und Schleswig-Holstein e. V., alleiniger Förderer ist seit dem Sommer 2024 die NORDMETALL-Stiftung.



Lehrkräfte und Studierende des ersten Durchgangs von zukunft.digital

FÖRDERZEITRAUM
seit 2024
aktuell bewilligt bis
Ende 2025

|
REGION
Hamburg

|
FÖRDERSUMME
2024:
100.000 €,
gesamt:
100.000 €

› zukunft.digital

zukunft.digital unterstützt Schulen bei der Gestaltung des digitalen Wandels. Dazu begleiten Tandems aus angehenden Lehrkräften und Studierenden technischer oder informatischer Studiengänge Schulen jeweils für ein Halbjahr bei der Entwicklung eines konkreten Vorhabens.

Die Einführung von Digitalisierung und informatischer Bildung birgt für Schulen enorme Herausforderungen und Chancen. Welche digitalen Möglichkeiten gibt es, um schulische Verwaltungsaufgaben zu unterstützen? Wie kann Wissen über Künstliche Intelligenz (KI) in unterschiedlichen Fächern vermittelt und kritisch reflektiert werden? Wie kann Schule KI für die eigenen Bedürfnisse nutzen, z. B. um individuelle Feedbacks zu erhalten? Um Schulen bei der Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen zu unterstützen, startete die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) sowie der NORDMETALL-Stiftung 2024 das Pilotprojekt zukunft.digital.

Im ersten Durchgang zu Beginn des Schuljahrs 2024/25 wurden Lehrkräfte und Schulleitungen von insgesamt zehn Schulen zu einem Auftakt-Workshop eingeladen. Neun weitere Schulen hatten sich für die Teilnahme beworben. Angeregt durch einen Impuls zu „KI in der Bildung“ sowie ein interaktives Quiz reflektierten die Teilnehmenden ihre unterschiedlichen Erfahrungen und bestehenden Implementierungsansätze in Bezug auf KI im Schulalltag. „Wir sollten weniger diskutieren und mehr ausprobieren“ lautete hierbei das Credo eines Teilnehmenden, das direkt auf

das Workshop-Ziel einzahlte: Die Schärfung des eigenen Projektvorhabens.

Schwieriger als die Gewinnung von Schulen gestaltete sich die Akquise von Studierenden. Trotz vielfältiger Ansprache konnten bis zum Auftakt des ersten Durchgangs nur acht Studierende gewonnen werden. In einem eigenen Auftakt-Workshop setzten diese sich mit aktuellen Entwicklungen von KI in der schulischen Bildung auseinander und reflektierten individuelle Stärken und Arbeitsweisen.

Für die Bearbeitung ihrer Vorhaben konnten somit schließlich vier Schulen mit einem Studierenden-Tandem gematcht werden. Sechs Schulen bearbeiteten ihre Projektideen in engem Austausch mit dem Projektteam von zukunft.digital. Trotz dieser von der ursprünglichen Planung abweichenden Umsetzung konstatierte die Evaluatoren der begleitenden learninglab gGmbH: „Die Projektteams zeichnen sich durch eine hohe Motivation aus, ihre Vorhaben lösungsorientiert umzusetzen und fühlen sich durch die DKJS professionell begleitet und gut betreut.“

Die ersten Ergebnisse dieser multiprofessionellen Kooperation werden im Frühjahr 2025 vorgestellt.

› HackerSchool

Die HackerSchool hat das Ziel, Kinder und Jugendliche für das Programmieren zu begeistern. Vor der Berufswahl sollte jeder junge Mensch die Gelegenheit haben, eine Programmiersprache kennenzulernen und einen Code zu schreiben. Dazu engagiert sich die HackerSchool mit unterschiedlichen Programmen.

Ein Angebot der HackerSchool, das die NORDMETALL-Stiftung 2024 unterstützte, ist das Projekt @yourschool. Dabei finden virtuelle Kurse für Schulklassen statt, die von einem Mitglied der HackerSchool geleitet werden. Die vor Ort anwesenden Lehrkräfte stellen den pädagogischen und technischen Rahmen des Kurses sicher. Zudem stehen ehrenamtliche IT-Fachkräfte aus Unternehmen oder Hochschulen den Schülerinnen und Schülern bei ihren Programmier-Anfängen digital zur Seite.

Im Landkreis Stade wurden 2024 Kurskontingente für 144 Schülerinnen und Schüler an drei Schulen angeboten. Sieben Klassen – abhängig von der Schule aus den Jahrgangsstufen 6, 8, 9 oder 10 – nahmen daran teil. 82 Prozent der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gaben an, nie zuvor programmiert

zu haben, und bewerteten die Teilnahme an @yourschool als gut oder sehr gut.

Für die Hälfte der Schülerinnen und Schüler bot der Kurs eine Orientierung bei der Berufswahl. Ebenfalls 50 Prozent gaben an, durch den Kurs mehr Lust bekommen zu haben, sich mit IT zu beschäftigen.



FÖRDERZEITRAUM
seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Ende 2024

|
REGION
Niedersachsen

|
FÖRDERSUMME
2024:
Eigenpersonalmittel
+ Drittmittel i.H.v.
39.901,13 €,
gesamt:
50.000 € + Drittmittel
i.H.v. 140.492,13 €

› Informatik vernetzt

Das Projekt „Informatik vernetzt“ hatte das Ziel, Lehrkräfte in Schleswig-Holstein auf die Einführung des Fachs Informatik als reguläres Schulfach zu Beginn des Schuljahres 2024/25 vorzubereiten und diese Neuerung so zu begleiten, dass die Lehrkräfte das neue Fach kompetent in der Breite unterrichten können.

Zur Unterstützung der Lehrkräfte, die seit Sommer 2024 Informatik in der Sekundarstufe I unterrichten, entwickelte das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) Unterrichtsmaterialien, welche als Open Educational Ressources (OER) auch außerhalb von Schleswig-Holstein für einen modernen Informatikunterricht genutzt werden können.

Zudem fanden fünf Regionalkonferenzen statt, die gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsministeriums, des Landesinstituts IQSH sowie der Arbeitsgruppe Informatik am IPN geplant und durchgeführt wurden. Neben Informationen über die Ausgestaltung des Fachs Informatik erhielten die

Lehrkräfte Einblicke in bereits entwickelte Unterrichtsmodule. Neben Schulen, die seit 2022 als Piloten an der Entwicklung und Erprobung der Unterrichtsmaterialien beteiligt waren, nahmen an den Regionalkonferenzen erstmals auch Schulen teil, die in das Projekt bisher nicht eingebunden waren. Dabei zeigten die Rückmeldungen der Teilnehmenden, dass dieser Informations- und Erfahrungsaustausch gut funktionierte.

↗ **Die entwickelten Unterrichtseinheiten und -module sind auf der Seite des IPN frei zugänglich**
<https://www.leibniz-ipn.de/de/das-ipn/abteilungen/didaktik-der-informatik/unterrichtsmaterialien>

FÖRDERZEITRAUM
seit 2022,
aktuell bewilligt bis
Ende 2024

|
REGION
Schleswig-Holstein

|
FÖRDERSUMME
2024:
15.000 €,
gesamt:
28.695,98 €

Gesellschaft

Im Bereich Gesellschaft unterstützt die NORDMETALL-Stiftung Ehrenamt und Engagement. Sie stärkt Menschen und Initiativen, die sich für ein Miteinander im Sinne demokratischer Werte und den Zusammenhalt in der Gesellschaft verantwortungsvoll einsetzen und sozial engagieren.



Jannick Leunert
Referent Gesellschaft

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht durch Menschen, die sich tagtäglich für eine offene, demokratische und solidarische Gesellschaft engagieren. Doch dieses wichtige Engagement wird immer häufiger herausgefordert: Von Hass und Hetze im öffentlichen Raum, von Ressourcenknappheit in ehrenamtlichen Strukturen und von wachsenden Ohnmachtsgefühlen im Kontext vieler Krisen. Umso wichtiger ist es, diejenigen zu unterstützen, die sich aktiv für ein respektvolles Miteinander einsetzen und auch die zu erreichen, die sich noch nicht engagieren.

2024 haben wir unsere Förderaktivitäten im Bereich Gesellschaft gezielt darauf ausgerichtet, demokratisches Engagement zu stärken und Menschen dabei zu unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Mit dem Programm Starke Demokratie setzen wir uns für eine wehrhafte Kommunalpolitik ein: Workshops und Schulungen helfen politisch Aktiven, sich gegen Anfeindungen zu schützen und ihre Arbeit mutig fortzusetzen. Und auch der potentielle Nachwuchs wird angesprochen. Die Initiative Zukunftsweg Ost wiederum

stärkt Engagierte in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus, indem sie Projekte unbürokratisch fördert, Kooperationen ermöglicht und eine positive Erzählung über gesellschaftliches Engagement in Ostdeutschland verbreitet. Gleichzeitig bringen wir uns in starken Themenallianzen ein, etwa in der Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt, um gemeinsam mit anderen Stiftungen nachhaltige Strukturen für eine lebendige Demokratie zu gestalten.

Diese Projekte zeigen: Engagement ist überall dort möglich, wo Menschen für andere einstehen – ob in der Kommunalpolitik, in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz. Die NORDMETALL-Stiftung wird sich auch in Zukunft dafür starkmachen, dass Gestalterinnen und Gestalter eines guten Miteinanders die Unterstützung erhalten, die sie für ihr Wirken brauchen. Denn eine lebendige Demokratie ist kein Zustand, sondern ein fortlaufender Prozess, der ständige und aktive Beteiligung erfordert.





› Starke Demokratie

Workshops und Präventionsangebote wirken den negativen Folgen von Hass und Gewalt gegen Kommunalpolitikerinnen und -politiker entgegen – für ein respektvolles Miteinander und eine starke Demokratie.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026



REGION

bundesweit, Schwerpunkt Mecklenburg-Vorpommern



FÖRDERSUMME

2024:
30.000 €,
gesamt:
30.000 €

Kommunalpolitisch Aktive sind immer häufiger heftigen Anfeindungen ausgesetzt. Das hat neben individuellen Folgen auch negative Auswirkungen für unser freiheitlich-demokratisches System: Hierzu zählen die Einschränkung des politischen Diskurses, Mandatsverzicht, ein dringender Nachwuchsmangel und die Unterrepräsentation marginalisierter Gruppen.



Mit der Förderung von Starke Demokratie stellen wir uns solidarisch an die Seite von Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihrem Engagement die Gesellschaft besser machen wollen.

KIRSTEN WAGNER
Geschäftsführerin NORDMETALL-Stiftung

Das Angebot des ehrenamtlich geführten Vereins Starke Demokratie richtet sich an Menschen in der Kommunalpolitik und den potentiellen Nachwuchs und bietet ihnen einen Ansatz, diesen negativen Effekten entgegenzuwirken: Schulungen, Workshops und Informationsangebote führen zu besser informierten, besser vorbereiteten und besser vernetzten politisch aktiven Menschen. Diese können sich effektiv zur Wehr setzen, schneller die richtigen rechtlichen und kommunikativen Entscheidungen treffen, ihr persönliches Umfeld fundiert informieren und schützen. Dadurch werden weniger Menschen aus der politischen Arbeit ausscheiden oder sich mehr dafür entscheiden, ein solches Engagement aufzunehmen.

Durch die Förderung der NORDMETALL-Stiftung bis Ende 2026 kann das Projekt im Fördergebiet verankert und verbreitet werden. Neben einer Strukturförderung zur Sicherung der hauptamtlichen Geschäftsstellenleitung umfasst das Engagement der Stiftung im Jahr 2024 auch ein Projektbudget, mit dem das Angebot des Vereins bedarfsgerecht und ergänzend zu existierenden Strukturen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern etabliert werden konnte.

Im Jahr 2024 konnten rund 400 Teilnehmende mit den Workshops des Vereins erreicht werden. Dazu gehören Formate wie „Gut vorbereitet auf Hass und Gewalt – Training für

eine starke Kommunalpolitik“, „Resilienz als Schlüsselkompetenz in der Kommunalpolitik“ oder „Demokratische Diskussionskultur im kommunalen Gremium“. Außerdem wurde der Verein beispielsweise im Rahmen von Infoständen und Impulse auf Demokratieveranstaltungen sowie in der Jugend- und Nachwuchsarbeit aktiv.



› Zukunftsweg Ost

Die Gemeinschaftsinitiative Zukunftsweg Ost stärkt Engagierte: Sie fördert Kooperationen, stellt privates Kapital bereit und entwickelt eine positive Erzählung über die Zukunftsgestalterinnen und -gestalter unserer Demokratie.

Die Menschen in den ostdeutschen Bundesländern stellen sich den Herausforderungen ihrer Region, setzen sich für ein friedliches Miteinander ein und werden da aktiv, wo Hilfe gebraucht wird – und das häufig mit vergleichsweise knappen Ressourcen. Dieses Engagement für demokratische Werte und vielfältige Gemeinschaft soll mehr unterstützt, gestärkt und gefeiert werden: Mit finanziellen Mitteln, dem Ausbau der Strukturen vor Ort sowie mit Kooperation und Netzwerken.

Als breites Bündnis aus Stiftungen, Wirtschaft, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Politik ist 2024 die Gemeinschaftsinitiative Zukunftsweg Ost gestartet. Die Initiative stärkt bereits bestehendes Engagement für die Demokratie in Ostdeutschland möglichst unbürokratisch – und verschafft denjenigen Aufmerksamkeit, die sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Ziel ist es, der Herausforderung knapper Ressourcen in den Regionen durch kollektives Wirken zu begegnen und so ein spürbares Gegengewicht zur messbar verbreiteten Politikverdrossenheit, Polarisierung und Unzufriedenheit mit der deutschen Demokratie zu schaffen. Die NORDMETALL-Stiftung begleitet und unter-

stützt den Auf- und Ausbau der Initiative in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Förderung von Mikroprojekten ist die erste Maßnahme von Zukunftsweg Ost: Mit einem Gemeinschaftsfonds werden Initiativen und Projekte gefördert, die sich für eine demokratische Kultur, ein friedliches Miteinander und offene tolerante Gesellschaft in den fünf ostdeutschen Bundesländern einsetzen. So konnten zwischen Juli und Dezember 2024 in drei Förderrunden 103 Aktionen und Projekte mit insgesamt 480.000 EUR gefördert werden. Davon gingen 56.754 EUR an 14 geförderte Projekte in Mecklenburg-Vorpommern.

Die zweite Säule der Initiative sieht die Einrichtung von Kooperationsnetzwerken in derzeit drei Fokusregionen vor. Neben Saalfeld-Rudolstadt in Thüringen und Görlitz in Sachsen, ist auch Ostvorpommern in Mecklenburg-Vorpommern ausgewählt worden. Die Bestimmung dieser Fokusregion ist das Ergebnis eines Roundtables in Rostock, zu dem die NORDMETALL-Stiftung zusammen mit weiteren Partnern eingeladen hat. Der Start der Fokusregion fand im März 2025 statt.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025



REGION

Mecklenburg-Vorpommern



FÖRDERSUMME

2024:
35.000 €,
gesamt:
35.000 €

› Lernen durch Engagement

Als Gestaltende des gesellschaftlichen Lebens werden Schülerinnen und Schüler an bürgerschaftliches Engagement herangeführt. Sie erwerben Demokratie- und Sozialkompetenz, können ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und erfahren Beteiligung.



FÖRDERZEITRAUM
2017 (SH), 2019 (MV),
aktuell bewilligt jeweils
bis Dezember 2025

REGION
Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein

FÖRDERSUMME
2024:
43.322,72 €,
gesamt:
568.188,72 €

Lernen durch Engagement (LdE) stärkt die Demokratiekompetenz junger Menschen: Als Lehr- und Lernform verbindet LdE das gesellschaftliche Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen. In ihren Engagement-Projekten erfahren Kinder und Jugendliche ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe – da, wo es wirklich gebraucht wird, setzen sie ihre Fähigkeiten für andere ein. Durch den inklusiven und ressourcenorientierten Ansatz von LdE und die direkte Anbindung an den Unterricht werden auch Kinder und Jugendliche erreicht, die sonst nicht von der stärkenden Erfahrung eines eigenen Engagements profitieren würden.

Die NORDMETALL-Stiftung fördert und begleitet regionale Kompetenzzentren im Norden – seit 2017 in Schleswig-Holstein und seit 2019 auch in Mecklenburg-Vorpommern.



SCHLESWIG-HOLSTEIN

Ein Jahr im Zeichen des Wandels: Nach sechs Jahren Förderung durch die NORDMETALL-Stiftung wurde das Kompetenzzentrums (KPZ SH) ins feste Landesstrukturen und -finanzierung überführt. Angegliedert an das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) konnte das neue, fünfköpfige Team unter der Leitung von Landeskoordinatorin Dr. Charlotte Falkenberg, zum 1. Februar 2024 seine Arbeit aufnehmen. Ziel des Programms ist es weiterhin, LdE im Bundesland zu verbreiten und in den Bildungsplänen sowie in allen drei Phasen der Lehrkräfteausbildung nachhaltig zu implementieren.

Etablierte Reihen wie der LdE-Zertifikatskurs, der Wahlpflichtunterricht sowie Fach- und Schulentwicklungstage haben Lernen durch Engagement als bildungspolitisches Thema weiter gefestigt. Neu waren zudem innovative Pilotprojekte wie das Seminar „Lernen durch Engagement mit DaZ-Schüler*innen“ in Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) im Sommersemester 2024. Besonders an dieser Veranstaltung ist, dass sie in mehrere Richtungen wirkt: Studierende lernen LdE als Lehrmethode kennen und entwickeln wichtige Kompetenzen für ihren zukünftigen Beruf. Gleichzeitig sammeln Schülerinnen und Schüler Engagement- und Selbstwirksamkeitserfahrungen in ihren LdE-Projekten: Die Kinder mit unterschiedlichsten Erstsprachen erleben sich in einer neuen aktiven, gestaltenden und helfenden Rolle, in der ihre Stärken in den Vordergrund rücken und gesehen werden. Das DaZ-Projektseminar dient jetzt als Vorbild für weitere Formate in der Lehrkräfteausbildung.

Durch den hohen Einsatz des Teams ist es gelungen, einen wichtigen Beitrag zur notwendigen Veränderung der Schulkultur in Schleswig-Holstein zu leisten. Insgesamt 94 Schulen gehören in Schleswig-Holstein mittlerweile zum qualifizierten LdE-Netzwerk, weitere Schulen haben LdE fest in ihr Unterrichtsangebot integriert.



MECKLENBURG-VORPOMMERN

Das Kompetenzzentrum in Mecklenburg-Vorpommern (KPZ MV) realisiert die flächendeckende Implementierung der Lehr- und Lernmethode als projektorientiertes Unterrichtsformat mit gesellschaftlichem Mehrwert. Damit verbunden ist die Überzeugung, dass LdE einerseits einen positiven Einfluss auf demokratische Einstellungen und die Engagementkultur in MV hat und andererseits über ein nachhaltiges Veränderungspotential für Unterrichts- und Lernkultur verfügt.

Zum Angebot des KPZ MV gehören Fortbildungsreihen, regionale Vernetzungstreffen, umfangreiche Schulberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die Qualifizierung von Lehrkräften für die Umsetzung von LdE als Lehr- und Lernmethode erfolgt seit dem zweiten

Halbjahr 2024 durch den neu etablierten Zertifikatskurs „Unterrichten mit Lernen durch Engagement“. Thematisch zeigt die Jahrestagung im November 2024, dass neben Bildung für nachhaltige Entwicklung besonders Demokratiepädagogik ein wichtiges Fokus Thema für die Methode ist. Hier konnte das KPZ MV bereits Qualifikationsformate erfolgreich umsetzen: Beispielsweise im Rahmen des Zertifikatskurses „Demokratiepädagogik“ mit Studierenden der Universität Rostock.

Ein großer Erfolg war die Preisverleihung „Engagement macht Schule“, gemeinsam mit der Ehrenamtsstiftung MV im Juni 2024: 23 Schulen bewarben sich mit einem LdE-Unterrichtsprojekt beim Wettbewerb – fünf herausragende LdE-Projekte, die sich mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld auseinandersetzen, wurden ausgezeichnet.





› QplusAlter. Gute Lösungen für den Alltag

Lotsinnen und Lotsen begleiten ältere Menschen und ihre Angehörigen dabei, nach ihren Vorstellungen im Stadtteil zu leben und dort die passgenaue Unterstützung zu finden, die sie dafür benötigen

FÖRDERZEITRAUM

seit 2019,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026



REGION

Hamburg



FÖRDERSUMME

2024:
52.000 €,
gesamt:
392.000 €

Im Kontext des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels in der Pflege braucht es neue Lösungsansätze, damit ältere Menschen trotz Einschränkungen gut leben können. Eine besonders gravierende Situation für Menschen, die sich in herausfordernden Lebensbezügen befinden und aus unterschiedlichen Gründen mit ihrer Lebenssituation überfordert sind.

Das Modellprojekt QplusAlter erprobt, wie das Zusammenwirken der verschiedenen sozialen Systeme – Gesundheit, Pflege, Altenhilfe, Zivilgesellschaft – zum Wohl des Einzelnen und der Gesellschaft neu organisiert werden kann: Qualifizierte Lotsinnen und Lotsen entwickeln gemeinsam mit älteren Menschen einen individuellen Unterstützungsmix, der vom Willen der Klientinnen und Klienten ausgeht. Immer mit dem Ziel, ältere und pflegebedürftige Menschen im Quartier dabei zu unterstützen, nach ihren Vorstellungen im Stadtteil zu leben. Über den lebensweltlichen Zugang und die Zusammenarbeit mit Akteuren im Quartier gelingt es so auch, vulnerabile Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Dabei haben die Lotsinnen und Lotsen als Generalisten eine Schlüsselfunktion inne, sind bestätigte Ansprechpersonen und füllen Lücken im Hilfesystem.

Zum Abschluss der zweiten Modellphase 2022–2024 zeigt die wissenschaftliche Evaluation, dass die begleiteten Menschen ein breiteres Unterstützungssetting bekommen – insbesondere Ressourcen aus dem persönlichen Umfeld und dem Quartier nehmen im Begleitungsverlauf deutlich zu. Gleichzeitig verbessern sich die Teilhabemöglichkeiten der Menschen im Begleitungsverlauf und Ein- samkeit kann vorgebeugt und gelindert werden.

QplusAlter geht nun in die finale Phase: Über drei (bis max. fünf Jahre) fördert der Stadtentwicklungs fonds der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen das Projekt mit zehn Lotsinnen und Lotsen in vier Hamburger Bezirken. Mit dabei weiterhin die co-fördernden Stiftungen sowie neu auch die Hamburger Sozialbehörde. Gemeinsames Ziel ist es zu erarbeiten, wie die sozialraumorientierte Herangehensweise von QplusAlter regelhaft in Hamburg verortet werden kann und sich die Systeme besser daraufhin ausrichten und zusammenwirken.



› NETZWERKSTATT

Junge Engagierte werden in der NETZWERKSTATT zu Expertinnen und Experten für schnelllebige und komplexe Themen in der Gesellschaft und machen sich online wie offline für Zivilcourage, demokratische Werte und kompetenten Umgang in Sozialen Medien stark.

Fake News, Hasskommentare, Cybermobbing – die Nutzung von Sozialen Medien hat viele Schattenseiten, die jungen Menschen täglich begegnen. Viele Phänomene, die online beginnen, haben gravierende Auswirkungen auf das Miteinander abseits der Bildschirme. Die NETZWERKSTATT ist eine Initiative, die Demokratieförderung und Medienkompetenz verbindet und sich für Zivilcourage und faires Miteinander im Netz stark macht. Als Stimmen der Gen-Z fördern sie die Medienkompetenz und das kritische Denken von Gleichaltrigen in digitalen Formaten und kreativen Kampagnen. Die Besonderheit dieses Projektes ist, dass die Engagierte durch mediapädagogische Fachkräfte eine intensive Unterstützung vor Ort bekommen.

Das Jahr 2024 war von großen Entwicklungsschritten für die Initiative geprägt: Nach der Loslösung vom Verein JUUUPORT zu Beginn des Jahres 2023 konnte das große Ziel der eigenen Vereinsgründung umgesetzt werden. Zu Beginn 2024 wurde der Verband zur Förderung von Medienkompetenz und Digitalprävention e. V. (VMD) ins Leben gerufen, der nun Träger der NETZWERKSTATT ist. Viele der jungen Engagierte haben aktive Rollen im Vorstand übernommen.

In intensiver Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen wurden mehrere Arbeitstreffen und Projekte mit den Schwerpunkten Vielfalt und Toleranz auf die Beine gestellt. Insbesondere die Umsetzung zweier Podcastprojekte mit den Titeln „Netzwerkstadtgespräch - Solidarisch im Netz“ und „Vielfalt auf die Ohren“ trugen zur Auseinandersetzung mit Themen wie Fake News, Verschwörungserzählungen als Radikalisierungsbeschleuniger, Erinnerungskultur oder Gen-Z und Europawahl bei. Zwölf Episoden sind in 2024 entstanden, die unter anderem bei Spotify oder dem Lokalsender Oldenburg Eins veröffentlicht wurden. Außerdem konnte die Gruppe an öffentlichen Veranstaltungen mitwirken, Netzwerktreffen mitgestalten und eine „Demokratie-Tour“ nach Berlin im Dezember durchführen.

Die NORDMETALL-Stiftung konnte viele strukturelle Veränderungen und Entwicklungen der NETZWERKSTATT eng begleiten, sodass sich der Verein fortan breiter aufstellen kann und für weitere Förderungen relevant ist.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2023,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025



REGION

Bremen und Nordwest- Niedersachsen



FÖRDERSUMME

2024:
14.985 €,
gesamt:
34.985 €

Podcastprojekte

„Netzwerkstadtge- spräch - Solidarisch im Netz“



„Vielfalt auf die Ohren“

› Hamburger Stiftungstage 2024

Mit dem Ziel, den Austausch zwischen Stiftungen und der Öffentlichkeit zu vertiefen und das Wirken von Stiftungen in Hamburg sichtbar zu machen, organisiert das Stiftungsbüro jährlich die Hamburger Stiftungstage – im Jahr 2024 in der 9. Auflage.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026

|

REGION

Hamburg

|

FÖRDERSUMME

2024:
5.000 €,
gesamt:
25.500 €

Vielfalt vereint: Mit diesem Motto schlossen sich 130 Hamburger Stiftungen zwischen dem 6. und 14. September für die Stiftungstage zusammen. Mit mehr als 200 unterschiedlichen Veranstaltungen und Angeboten boten sie eine vielseitige Plattform für Austausch, Innovation und gesellschaftliches Engagement. Insgesamt nahmen mehr als 23.000 Bürgerinnen und Bürger die Veranstaltungen und Angebote der Stiftungstage wahr.

Den rauschenden Abschluss der Aktionstage bildete ein Gemeinschaftswerk auf dem Hamburger Rathausmarkt: Mit Hamburgs längster Tafel wurde ein starkes Zeichen gesetzt. An der rund 300 Meter langen Tafel kamen nahezu 10.000 Besucherinnen und Besucher zusammen, um gemeinsam mit über 120 ge-

meinnützigen Organisationen ein Fest der Vielfalt, Demokratie und des Zusammenhalts zu feiern.

Als Mitglied im Beirat des Stiftungsbüros hat sich die NORDMETALL-Stiftung bei der Finanzierung, Planung und Durchführung der Aktionswoche beteiligt, deren Regie beim Hamburger Stiftungsbüro liegt. Außerdem wurde am 12. September gemeinsam mit weiteren Partnern eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Besser Leben im Alter“ organisiert und durchgeführt, zu der rund 100 Interessierte erschienen.



› Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Ein bundesweites Stiftungsnetzwerk für Wissenstransfer und projektbezogene Kooperationen. Gemeinsam setzt sich das Bündnis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine aktive Zivilgesellschaft ein.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025

|

REGION

Mecklenburg-Vorpommern

|

FÖRDERSUMME

2024:
476 €,
gesamt:
11.634 €

› Landesnetz der Stiftungen in MV

Vernetzen, um vereint mehr Gutes zu tun: Das Landesnetz bündelt die Kräfte des Stiftungssektors in Mecklenburg-Vorpommern (MV), indem es Stiftungen und Menschen zusammenbringt, Kooperationen stärkt und für Informationsaustausch sorgt.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025

|

REGION

Mecklenburg-Vorpommern

|

FÖRDERSUMME

2024:
476 €,
gesamt:
11.634 €

Bedingt durch die Geschichte des Bundeslandes, sind von über 25.000 Stiftungen deutschlandweit nur knapp 200 in Mecklenburg-Vorpommern verortet. Das Landesnetz stärkt das Stiftungswesen, indem alle steuerbegünstigten Stiftungen, die ihren Sitz oder ihre Fördertätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern haben, vernetzt und im Austausch gefördert werden. Außerdem wird durch Seminare, Tagungen und inhaltliche Aktionen ein Beitrag zur Fortbildung zu stiftungsrelevanten Themen geleistet.

Am 16. November sind 70 Stiftungen der Einladung des Landesnetzes zum 7. Landestiftungstag ins Rathaus der Hansestadt Stralsund gefolgt. Der intensive Austausch stand unter der Überschrift „Sichtbarkeit von Stiftungen – Motivation zur Mitarbeit“.

Die NORDMETALL-Stiftung, deren Geschäftsführerin Kirsten Wagner im Vorstand des Landesnetz mitwirkt, hat im Jahr 2024 das Webinar „Auch Stiftungen können bitten – Der erfolgreiche Start ins Fundraising“ mit dem Experten Matthias Daberstiel gefördert. Der Mitgründer und -herausgeber des Fundraising Magazins hat den Mitgliedern des Netzwerks einen umfassenden Überblick zu den relevanten Fundraising-Aspekten für Stiftungen vermittelt.

Als Mitglied der „Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ schließt sich die NORDMETALL-Stiftung mit insgesamt zwölf weiteren Stiftungen zusammen. Ziel der Allianz ist es, die jeweiligen Aktivitäten der einzelnen Stiftungen zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts besser zu koordinieren, in den Austausch zu kommen und innovative Projekte weiterzutragen. Die Mitglieds-Stiftungen treten gemeinsam ein für eine offene Gesellschaft in Vielfalt mit demokratischen Grundwerten. Sie informieren einander regelmäßig über geplante Förderungen und Projekte und unterstützen sich gegenseitig mit Kontakten, Perspektiven und Know-how.

Um positiven Erzählungen über demokratisches Engagement mehr Aufmerksamkeit zu geben und zu zeigen, dass es viele Wege gibt, sich für eine offene Gesellschaft zu engagieren, unterstützt die NORDMETALL-Stiftung

2024 den MutBlock der Stiftung Bürgermut (siehe Infobox). Außerdem konnte in Kooperation mit den Initiatorinnen und Initiatoren der Gemeinschaftsinitiative ZukunftswegOst ein Roundtable in Rostock organisiert und durchgeführt werden. Ziel war es, zusammen mit über 30 Fachleuten aus der Zivilgesellschaft eine Fokusregion in Mecklenburg-Vorpommern festzulegen. Als Ergebnis wird ab 2025 ein Netzwerk in Ostvorpommern gestartet, in dem sich demokratiestärkende Akteure und Initiativen zusammenschließen können. Zu den weiteren Aktivitäten der Allianz gehörten im vergangenen Jahr zum Beispiel ein Fachgespräch zur Buchpräsentation von „Anders wird gut. Berichte aus der Zukunft des gesellschaftlichen Zusammenhalts“ (Verena Carl, Kai Unzicker – 2023, Verlag Bertelsmann Stiftung) im April sowie ein Mitgliertreffen in Hamburg im Mai.

FÖRDERZEITRAUM
seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025

|
REGION
bundesweit

|
FÖRDERSUMME
2024:
4.500 €,
gesamt:
15.423,76 €

Auf dem MutBlock (↗ <https://buergermut.de/mutblock/>) sind Geschichten von Engagierten und ihren Organisationen zu finden. Diese Mutmacherinnen und Mutmacher positionieren sich gegen Rechts, stärken das Miteinander im ländlichen Raum, leisten Aufklärungsarbeit, beleben verödete Orte u.v.m. Im nächsten Schritt soll daraus im Laufe des Jahres 2025 das MutBuch entstehen: Die Inhalte des Blogs werden durch praktische Anleitungen, Vernetzungsideen und Fundraising-Impulse ergänzt.

Kultur

Im Bereich Kultur fördern wir Museen und Musikfestivals, die mit innovativen Formaten für möglichst viele unterschiedliche Menschen bereichernde Erfahrungen kreieren. In Förderallianzen entwickeln wir Programme, die sie dabei unterstützen.



Katja Stark
Bereichsleiterin Kultur

Sie sind wichtig, sie wirken, sie zählen auf unser Gemeinwohl ein: Museen und Musikfestivals sind Orte der Begegnung, in denen Austausch, Reflexion und Neues ermöglicht wird. Das Ziel unserer Kulturförderung ist es, dass viele unterschiedliche Menschen diese Räume beanspruchen, mitgestalten und zukunftsrelevant weiterentwickeln. Seit fünf Jahren arbeitet die NORDMETALL-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen, um dieses Potential zu beleuchten und zu verstärken. Wie müssen Organisationen aufgestellt sein, um im besten Fall ein Katalysator für das Wachstum gelingender Beziehungen oder die Stabilisierung belastbarer Netzwerke zu sein? Wie lässt sich ein einladendes, bereicherndes Erlebnis in einem Museum oder einem Konzert, auch für bisher Unerfahrene, gestalten? Wie lassen sich gerade und besonders ihr Vertrauen und ihre Begeisterung erringen?

In unseren Programmen für Wissenstransfer und Transformation haben wir Expertise gebündelt und unsere Werte, gemeinsame Haltungen und Bekenntnisse kontinuierlich mit zunehmender Deutlichkeit formuliert. Im

gemeinsamen Prozess haben wir die „Inner Development Goals“ kennen und schätzen gelernt. Sie bilden ein Rahmenwerk, das Kompetenzen und Fähigkeiten benennt, die dabei helfen, Wandel beständig und erfolgreich zu gestalten. Neben Selbstreflexion, kritischem Denken und Handeln sind Beziehungen und Zusammenarbeit die fünf formulierten Säulen. In unseren Programmen, von „Das relevante Museum“, „#Seeyouagain“ und „Museum Development Goals“ über „REIHE_15 – Netzwerk für junge Konzerte“ geht es um diese Beziehungen und partnerschaftlichen Prozesse, die tief in die Organisationsstrukturen wirken.

Die Zusammenarbeit der Kunsthalle Bremen mit ihrem 2021 initiierten Jugendkuratorium „New Perceptions“ ist dabei eines der anschaulichen Beispiele, die inspirieren und ermutigen.



› Das relevante Museum

Kollaborativ die Zukunft gestalten: Seit fünf Jahren entwickeln wir mit Museen gemeinsam das Programm „Das relevante Museum“. Entstanden ist ein Netzwerk für Wissenstransfer und Transformation im deutschsprachigen Raum mit dem Ziel, bedeutungsvolle Museumserlebnisse für mehr unterschiedliche Menschen zu schaffen.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2019,
aktuell bewilligt
bis Dezember 2025

|
REGION
Deutschland,
Österreich, Schweiz

|
FÖRDERSUMME
2024:
97.797,09 €,
gesamt:
338.192,09 €

Das relevante Museum begleitet von März bis November bis zu 20 abteilungsübergreifende Museumsteams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Weiterbildungsimpulsen und Peer-Learning-Formaten. Der thematische Schwerpunkt im Jahr 2024 lag beim Game Thinking. Die programmtragen- den Stiftungen, die NORDMETALL-Stiftung sowie die Stiftung für Kunst, Kultur und Ge- schichte, luden den Berater Christoph Brosius ein, das diesjährige Angebot zu gestalten. Spielerische Komplexitätsreduktion durch Game Thinking ist sein Thema, mit dem er den größtmöglichen Mehrwert für den kol- legialen internationalen Austausch der Mu- seen und Stiftungen generierte.

Den Impulsen folgten Workshops und vertiefende häuserübergreifende Coachings. Christoph Brosius schaute in den Werkzeug- koffer von Game Designerinnen und Designern: Ihre Methoden, Prozesse und Perspek- tiven, Mechaniken oder Technologien. Zwei externe Impulse prägten das gemeinsame Jahr: Im April erklärte Philipp Zupke, wie Free-to-Play Games ein Millionenpublikum erreichen. Mit Anregungen, Transferfragen und Reflexionsraum gab er einen sehr tiefen Einblick in seinen Werkzeugkoffer. Deutlich wurde, eine begeisterte Anhängerschaft ent- wickelt sich kontinuierlich in vielen kleinen Schritten. Angelehnt an das Hooked Modell von Nir Eyal erklärt Philipp Zupke, dass es um drei Stufen geht:



1. Hook ▶ Bereits die erste Spielsession muss so überzeugend sein, dass man den Haken ge- schluckt hat und wie der Fisch an der Angel hängt.

2. Habit ▶ Jetzt geht es darum, gekonnt zu stimulieren, dass mehrfach täglich das Spiel ge- öffnet wird. Aus einem ersten Impuls wird ein gelerntes Verhalten.

3. Hobby ▶ Durch fortlaufende Anpassungen, Neuerungen und Erweiterungen wird das Spiel zum Bestandteil des Lebens der Spie- lenden.

Im Juni beleuchtete [Abraham Burickson](#) das andere Extrem. Nicht die Begeisterung der Massen stand im Zentrum, sondern die optimale Erfahrung für ein Publikum, das nur aus einer Person besteht. Abraham Burickson, Mitgründer und künstlerischer Leiter des US-amerikanischen Kollektivs *Odyssey Works*, erklärt, wie weniger der einzelne Gegenstand als vielmehr die transformative Experience an sich bedeutsam wird. In seinem neuen Buch „Experience Design – A Participatory Mani- festo“ beschreibt Abraham, was nach seiner über 20-jährigen Erfahrung die Basis der gelungenen Gestaltung von Experiences ist. Mit seinem Impuls für „Das relevante Museum“ gab er einen kurzen Einblick in diese Arbeits- weise. Die Lenkung der Aufmerksamkeit innerhalb einer Rahmung wird dabei zur künstlerischen Aufgabe.

„Wie die Rahmung beim Gemälde den Fokus auf das Werk richtet, so brauchen Menschen klare Appelle und Rollen, damit sie sich als Teil der Erfahrung verstehen“, fasste Christoph Brosius in dem zweisprachigen „[Spotlighting Museums](#)“ für die Leserschaft zusammen. Dieser monatlich erscheinende Newsletter erreicht zwischen 700 und 950 Ansichten und damit eine wachsende internationale Gruppe von Expertinnen und Experten aus dem Mu- seumssektor, der Kulturpolitik sowie Lehre und Wissenschaft.

Individuelle Coachings

Weitere Coachings mit Abhay Adhikari aus den Niederlanden und Rachel Wang aus Großbritannien, boten den teilnehmenden Teams zusätzliche Möglichkeiten, sich und ihr erweitertes Museumskollegium unterstüt- zend begleiten zu lassen.

Gemeinsame Reise in die Niederlande

Internationale Exkursionen haben sich als optionaler Bestandteil des Programms etabliert. Die diesjährige Reise in die Niederlande mit insgesamt 14 Personen führte nach Leiden, Amsterdam, Hilversum, Haarlem und Rotter- dam. Der wertvolle Austausch mit der nieder- ländischen Stiftung MuseoSpace wurde durch unseren Besuch in Leiden weiter vertieft. Gründerin und Innovationsmanagerin Diana Fehr sowie Vorstandsmitglied Annette Van Raamsdonk gewährten uns nicht nur einen umfassenden Einblick in ihre Arbeit, sondern unterstützten mit ihrer fundierten Sektor- expertise und Ortskenntnis. Das Ziel von Mu- seoSpace ist es, das Innovationspotential in Kultureinrichtungen durch Zusammenarbeit in Netzwerken und Expertise zu stärken.



Schloss Hasenwinkel

Abschließender Höhepunkt des Programmes war der dreitägige Aufenthalt im Schloss Hasenwinkel in Mecklenburg-Vorpommern im September. Die ersten 24 Stunden stehen neuen Ideen und strategischen Überlegun- gen für das eigene Museum zur Verfügung. Am zweiten Tag schauten alle gemeinsam mit dem Kurator, Christoph Brosius, auf das Er- lebte zurück, tauschten sich aus und feierten Ergebnisse und Erfolge, sammelten Ideen und Wünsche für 2025, die der zukünftige Kurator Prof. Dr. Tom Koch für die Planung des kom- menden Jahres aufgriff.

Projektfilm „Das relevante Museum“ (Video von Chocolate Films)

<https://www.youtube.com/watch?v=H4PhCR2tU2U&feature=youtu.be>

Das Programm in Überblick (Illustration von Dominique Kleiner)

DrM-scaled.jpg (2560x1810)

› Partner:

Stiftung für Kunst,
Kultur und Geschichte
Winterthur, SKKG
(Schweiz)

Altonaer Museum,
Hamburg

Europäisches
Hansemuseum Lübeck

Gärten im Grüental,
Zürich (Schweiz)

Kunsthalle Bremen

Kunsthalle zu Kiel

Kunsthalle
Wilhelmshaven

Landesmuseen
Schleswig-Holstein,
Schloss Gottorf,
Schleswig

Museum für
Hamburgische
Geschichte

Museum Obwalden
(Schweiz)

Museum Schloss
Burgdorf (Schweiz)

Schallaburg
(Österreich)

StadtMuseum Aarau
(Schweiz)

Stiftung Stadtmuseum
Berlin

Stiftung Lübecker
Museen

Textilmuseum
St. Gallen (Schweiz)

vorarlberg museum,
Bregenz (Österreich)

Weserburg Museum
für moderne Kunst,
Bremen

Museum Development Goals

Die Museum Development Goals (MDGs) bieten einen Orientierungsrahmen, der die gesellschaftliche Wirkung von Museen sichtbar macht. Mit bis zu 18 Museen aus dem deutschsprachigen Raum werden die MDGs kollaborativ weiterentwickelt, um Museen zur selbstbewussten Wirkungsorientierung zu befähigen.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025

REGION

Deutschland,
Österreich, Schweiz

FÖRDERSUMME

2024:
22.592,50 €,
gesamt:
47.521,50 €

Die gesellschaftliche Wirkung von Kulturinstitutionen rückt zunehmend in den Fokus von Politik, Wissenschaft, Förderinstitutionen und den Institutionen selbst. Das Kooperationsprojekt Museum Development Goals (MDGs) der NORDMETALL-Stiftung und ICOM Deutschland greift diese Entwicklung auf und unterstützt Museen dabei, ihre gesellschaftliche Rolle selbstbewusst und kompetent zu kommunizieren.

Das MDG-Projekt geht auf den Think Tank Museen_wirken zurück, den die NORDMETALL-Stiftung im März 2023 initiierte. Von den vier dort entwickelten Prototypen wird das MDG-Konzept nun aktiv umgesetzt. Die Systematik wurde maßgeblich von Wirkungsexpertin Sarah Ulrich geprägt, die das Projekt weiterhin inhaltlich begleitet und die Work-

shops mit Museen gestaltet. Im September 2023 begann die Kooperation mit ICOM Deutschland, vertreten durch Dr. Gülşah Stapel, Vorstandsmitglied von ICOM Deutschland und Kuratorin für Outreach-Prozesse bei der Stiftung Berliner Mauer. Ein wichtiger erster Meilenstein war die Visualisierung der 18 MDGs durch die Designagentur KOCMOC, gefolgt von der Einladung der Museumsfachwelt zur Mitgestaltung.

Wirkung sichtbar machen

Das MDG-Projekt verfolgt das Ziel, die Wirkungssystematik in enger Zusammenarbeit mit Museen aus dem deutschsprachigen Raum weiterzuentwickeln. Die MDGs sollen künftig als praxisnahes Rahmenwerk dienen, das Museen bei der Analyse und Darstellung ihrer Wirkung unterstützt, Selbstreflexion



und strategische Entwicklung fördert und eine fokussierte Kommunikation von Maßnahmen und Ergebnissen ermöglicht. Diese gesellschaftliche Wirkung eines Museums leitet sich vom eigenen Selbstverständnis und Handeln ab, weswegen die MDGs 18 Aspekte der aktuellen Museumsdefinition hervorheben. Die Mischung aus Substantiven und Adjektiven in den Begriffen der MDGs wurde bewusst beibehalten, um dem intensiven begrifflichen Diskurs gerecht zu werden, der die Verabschiedung der international gültigen Definition begleitete.

➤ Museumdefinition zum Nachlesen

www.museum-development-goals.org/#museumsdefinition

Sichtbarkeit stärken und Netzwerke ausbauen

Das Projektjahr 2024 war vor allem von wichtigen Meilensteinen in der Entwicklung, dem Ausbau des Netzwerkes und der Sichtbarkeit geprägt. Dazu zählte im Mai 2024 die Beteiligung am 18. Internationalen Bodensee-Symposiums der ICOM D-A-CH Verbände zum Thema „Wie politisch ist Museumsarbeit?“. In einem Workshop wurden die MDGs erstmals einem Fachpublikum vorgestellt und erste inhaltliche Annäherungen an die museumsspezifischen Wirkungsziele diskutiert.

Eine breite Zugänglichkeit verschaffte dem Projekt zusätzlich der Launch der offiziellen MDG-Projektwebseite, die zentrale Informationen bündelt und über die Museums-Patenchaften der einzelnen MDGs berichtet. Die Webseite verzeichnete seitdem durchschnittlich 300 Unique Visitors pro Monat.

➤ Projektwebseite der Museum Development Goals

www.museum-development-goals.org

Mit der digitalen Veranstaltungsreihe „MDG Coffee Breaks“ wurde zudem ein kollektives Lern- und Austauschformat über wirkungsnahe Museumsprojekte gestartet. Die erste Session fand im Oktober 2024 mit einem Impuls von Dr. Thomas Overdick, Geschäftsführer des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen, zum „Museumsgütesiegel Niedersachsen und Bremen“ statt. Dies markierte den Auftakt für eine breitere digitale Vernetzung der über das Programmjahr fortlaufenden Sessions.

Schließlich war das MDG-Projekt im November 2024 auf der MUTEC – Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik präsent. Am Stand von ICOM Deutschland wurde das Projekt vorgestellt und im Rahmen MUTEC-Forum über das Thema „Museen der Zukunft“ durch einen Vortrag von Gülşah Stapel und Sarah Ulrich weiter in den musealen Fachdiskurs eingebracht.

Ko-kreative Zusammenarbeit

Die MDGs werden in enger Zusammenarbeit mit Museen aus dem deutschsprachigen Raum weiterentwickelt. Diese Patenschaften ermöglichen es, die MDGs praxisnah zu erproben und wirkungsorientierte Museumsarbeit sichtbarer zu machen. 2024 haben sich zehn Museen für eine Teilnahme interessiert oder sind bereits in den Prozess eingestiegen.

Die Bearbeitung des MDGs wurde 2024 individuell durch Sarah Ulrich betreut. Die Zusammenarbeit beginnt mit Reflexionsfragen zur Identität und Motivation des jeweiligen Museums. Dieser Einstieg hilft dabei, ein Grundverständnis der eigenen Wirkung zu entwickeln und die Relevanz gesellschaftlicher Wirkung für die eigene Museumsarbeit zu erkennen. Im weiteren Verlauf wird gemeinsam erarbeitet, wie sich Wirkungsorientierung auf museale Aufgaben übertragen lässt. Darauf aufbauend entwickeln die teilnehmenden Museen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung ihres gewählten MDGs und überlegen, wie sie ihre Wirkung für verschiedene Stakeholder-Gruppen sichtbar machen können.

Ein zentrales Element der Zusammenarbeit ist der Blick auf bestehende Praxisbeispiele. Durch die Reflexion bisheriger Erfahrungen und die Auswertung von Praxisprojekten erhalten die Museen wertvolle Impulse für die eigene Arbeit. In einem abschließenden Schritt werden die Erkenntnisse aufbereitet und auf der MDG-Website veröffentlicht, um Good-Practice-Beispiele für die Museumslandschaft zugänglich zu machen.

Die Teilnahme am MDG-Projekt bietet Museen die Chance, ihre gesellschaftliche Relevanz strategisch weiterzuentwickeln und neue Perspektiven auf ihre Wirkung zu gewinnen und umzusetzen. Ziel ist es, wirkungsorientierte Museumsarbeit langfristig zu stärken und sichtbar zu machen.





› Survival in the 21st Century

Welche Fähigkeiten sind im 21. Jahrhundert relevant? Die Deichtorhallen Hamburg hatten sich zum Ziel gesetzt, mit der Ausstellung „Survival in the 21st Century“ für sechs Monate einen Lernraum für eine ungewisse Zukunft anzubieten.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Ende 2024



REGION

Hamburg



FÖRDERSUMME

2024:
114.914,10 €,
gesamt:
114.914,10 €

Shorty: Survival in the 21st Century

<https://dasistkunst.podigee.io/24-shorty-survival-in-the-21st-century>



Die School of Survival

93 Workshops, Vorträge und Mitmachaktionen standen in dem integrierten „Klassenzimmer“ mit dafür entworfenen Bänken und Tischen im Picknick-Stil und in der futuristisch anmutenden Küche zur Auswahl. Sie konnten sowohl spontan als auch gezielt besucht werden. Die Lehrenden reichten von Wissenschaftlern wie Christian Schwanenberger vom Hamburger Forschungszentrum DESY über junge Künstlerinnen und Autorinnen wie die in Berlin lebende Jackie Grassmann, Köche wie der Hamburger Fischexperte Sebastian Baier oder Geisteswissenschaftler wie Philosoph und Kulturtheoretiker Érik Bordeleau aus Montreal, genauso wie Studierende und Auszubildende von verschiedenen Hamburger Hoch- und Fachschulen. Unterrichtsinhalte waren immer wieder die Beteiligung an der Demokratie, die Organisierung von Gemeinschaften und die Entwicklung kreativer Methoden zur Bewältigung politischer Krisen im 21. Jahrhundert. Ein „Survival Pass“ ermöglichte den wiederholten Besuch von Ausstellung und Kursangeboten.



› New Perceptions

Mit „New Perceptions“ gelang der Kunsthalle Bremen die erfolgreiche Etablierung eines Jugendkuratoriums, das sich weitgehend selbst organisiert, eigene Themen setzt und sich an Ausstellungen, Interventionen und Programmen beteiligt.

Die Öffnung für ein neues und jüngeres Publikum sind die erklärten Ziele der Kunsthalle Bremen. Die NORDMETALL-Stiftung begleitet seit Jahren diesen strategischen Prozess. 2021 starteten der Aufbau und die Einbettung eines Jugendkuratoriums. Mit der erfolgreichen Etablierung von „New Perceptions“ wird zusätzliche Expertise ins Haus geholt, die aktiv mithilft, die Ansprache und Einbindung eines neuen oder jüngeren Publikums sowie die Förderung von Diversität und kultureller Teilhabe zu ermöglichen. Die Gruppe feierte im Herbst 2023 mit der Ausstellung „Generation*. Jugend trotz(t) Krise“ erste Erfolge und erfährt seit dem viel Aufmerksamkeit und Anerkennung in den Medien und Fachkreisen. Längst findet die Meinung der „New Perceptions“ innerhalb des Museums regelmäßig Gehör: Sie sind strukturell verankert und haben seit dem Herbst 2024 einen Sitz in der Runde der kuratorischen Entscheidungen.

Auch außerhalb der Kunsthalle wird der vorbildhafte Charakter erkannt: Regelmäßig werden die Projektleiterinnen und die jungen Menschen selbst angefragt, das Konzept und dessen Entwicklung bei verschiedenen Veranstaltungen zu präsentieren: Erfahrungen wurden geteilt bei Tagungen wie „Chatte, tanze, chille, lache“ am 12. April in der Hamburger Kunsthalle, bei der Preisverleihung Zukunftsgut der Commerzbank Stiftung am

19. September in Frankfurt als Beispiel guter Praxis sowie bei der Jahrestagung Museums-pädagogik in München beim Praxispanel im Oktober. Darüber hinaus fuhr die Gruppe der „New Perceptions“ zur Weiterbildung nach Paris. Sie nahmen vom 18. bis 20. Oktober am jährlichen Treffen der Jugendgremien in Berlin teil, präsentierten ihr neues Ausstellungsvorhaben und tauschten sich mit den anderen Gremien dazu aus.



Seit zehn Jahren arbeitet die NORDMETALL-Stiftung mit der Kunsthalle vertrauensvoll zusammen. Bei der Unterstützung von „New Perceptions“, in dem Grundverständnis einer Förderallianz mit der Commerzbank Stiftung und der Beisheim Stiftung. Alle drei Stiftungen verfolgen gemeinsam mit der Kunsthalle das Ziel, junge Menschen in Bremen anzusprechen und für die Möglichkeitsräume von Museen nachhaltig zu begeistern.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2021,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2026



REGION

Bremen



FÖRDERSUMME

2024:
15.000 €,
gesamt:
165.000 €



› #seeyouagain

Sechs museumsfördernde Hamburger Stiftungen bieten Museen gemeinsamen finanziellen Freiraum, um neue Ansätze in der publikumszentrierten, teilhabeorientierten Museumsarbeit zu erproben.

FÖRDERZEITRAUM

seit 2024,
aktuell bewilligt bis
Dezember 2025

|

REGION
Hamburg

|

FÖRDERSUMME
2024:
5.000 €,
gesamt:
5.000 €

Gemeinsam mit der Alfred Toepper Stiftung F.V.S., der Claussen-Simon-Stiftung, der Gabriele Fink Stiftung, der Körber-Stiftung und der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS geht die NORDMETALL-Stiftung auf Hamburger Museen zu und befragt sie nach ihren drängenden Herausforderungen und wie Stiftungen und Museen daran gemeinsam arbeiten können. Seit 2019 fragen wir regelmäßig und abgestimmt nach, seit 2024 wird es in Projekten konkret. Unter dem Titel #seeforfree beteiligen sich 47 Hamburger Einrichtungen und öffnen am 31. Oktober eintrittsfrei ihre Türen. In Anlehnung und Anschluss an diesen vom Museumsdienst für die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg seit 2018 durchgeführte Tag bieten wir gemeinsam sechs Museen jeweils 5.000 EUR an, um besonders unterrepräsentierten Gruppen einerseits anzusprechen, vor allem aber zu wiederkehrenden Gästen zu machen. Es sind in erster Linie die Verantwortlichen für die Vermittlung, die dabei in ihrer Arbeit finanziell unterstützt und im Prozess miteinander vernetzt werden. Die Förderung richtet sich an staatliche sowie gemeinnützige organisierte Museen, die sich an #seeforfree beteiligen. Wie kann Zusammenarbeit neu gedacht und wie können nachhaltige Bindungen zu diversen Gruppen etabliert werden? Mit welchen Ansätzen oder kleinen Veränderungen kann Diversität, Inklusion und Partizipation gelebter Museumsalltag werden? Wie können diese wachsenden Partnerschaften auf die Museen zurückwirken? In der Museumsstadt Hamburg entstehen dazu zukunftsgerichtete Ideen, bei deren Realisierung die Stiftungen unterstützen wollen.



#seeyouagain 2024

Eine Vielfalt der Angebote: Eine Ausstellungsintervention mit Workshop zum Thema „Zuhause“ des Altonaer Museums, Führungen in einfacher Sprache in den Deichtorhallen Hamburg, umgesetzt in Kooperation mit der Volkshochschule Hamburg, eine Familien-Tonspur und Aktiv-Stationen im Komponisten Quartier, eine künstlerische Koch-Intervention des Kunsthaus Hamburg und Videos in Gebärdensprache für das Mahnmal St. Nikolai sowie ein Forschungsrap mit Schülerinnen und Schülern im Universitätsmuseum.



› REIHE_15. Netzwerk für junge Konzerte

Der Zusammenschluss der Musikfestivals setzt sich für mehr Diversität, Inklusion und Zugehörigkeit im Festivalgeschehen ein. Gemeinsame Weiterbildungen und regelmäßiger Austausch soll eine engagierte, bereichernde und vielfältige Musikfestivallandschaft im Norden stärken.

REIHE_15 gründet auf mehrjähriger Vernetzungsarbeit, die von der NORDMETALL-Stiftung für die von ihr geförderten Festivals initiiert und gestützt wurde. Über kollaboratives Arbeiten an praxisrelevanten Themen verbindet das Programm bis zu 15 Musikfestivals in Norddeutschland. Von März bis November werden Expertinnen und Experten begleitet, die sich einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung von Musikfestivals im Bereich Klassik, Jazz und Neuer Musik verschreiben. Dabei sind zeitgemäße Instrumente, Methoden und Prozesse im Fokus, die neue und vor allem junge Zielgruppen ansprechen und Diversität, Inklusion und Einbindung als grundlegendes Selbstverständnis einschließen. Beraten und begleitet wird das Netzwerk dabei seit 2019 von dem sehr erfahrenen Netzwerk Junge Ohren (NJO) aus Berlin, namentlich dem Geschäftsführungsduo Katharina von Radowitz und Alexander von Nell.

Die Einladung der NORDMETALL-Stiftung zur Teilnahme am Programm erfolgt an die Festivals, die sich klar zu dem Netzwerk und seinen Werten bekennen. Gestaltungswille, Transformationsinteresse und Engagement der Beteiligten sind konstituierend für die Zusammenarbeit, denn REIHE_15 wird lebendig in der gemeinsamen Vision. Über das Jahr

hinweg bildet der kontinuierliche fachlich-kollegiale Austausch, die gemeinsame Weiterbildung und das Coaching einen Rahmen für gegenseitige Anregung, gegenseitige Unterstützung und Experimente. Neuerungen in diesem Jahr waren die Einführung von zwei Hostings, die das intensivere Kennenlernen der Festivals vor Ort ermöglichen.

Im März lud das Zukunftslabor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen die Teilnehmenden nach Bremen ein, im November folgte die Einladung vom Ensemble Resonanz nach Hamburg. Themen der beiden ergänzenden, digitalen Impulse, zuerst von Anne Tüshaus, gefolgt von Dr. Nora Wegner waren „Transkulturelle Perspektiven und Repertoire für Musikvermittlung“ und „(Nicht-)Besucherinnenforschung“. Zwischen den Veranstaltungen sorgte der selbstorganisierte Stammtisch für den monatlichen Austausch zwischen den Festivals.



FÖRDERZEITRAUM

seit 2019,
aktuell bewilligt bis
Ende 2026

|

REGION
gesamtes
Fördergebiet

|

FÖRDERSUMME
2024:
60.443,69 €,
gesamt:
404.383,69 €

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Im Rahmen der langjährigen Stiftungsförderung werden zum einen Nachwuchskünstlerinnen und -künstler an die Region gebunden, durch Auszeichnung und Angebote für musikalischen Erkundungsraum, zum anderen das heranwachsende Publikum in frühen Jahren begeistert.



FÖRDERZEITRAUM

seit 2005,
aktuell bewilligt bis
Ende 2025

|

REGION
Mecklenburg-Vorpommern

|

FÖRDERSUMME
2024:
125.388,50 €,
gesamt:
2.762.507,50 €

Beim Festivalsommer, in den Monaten Juni bis September, erreichten die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern mit 130 Konzerten an 92 Spielstätten und einem umfassenden Programm rund 65.000 Menschen. Seit 2005 macht sich die NORDMETALL-Stiftung als Hauptförderer mit Erfolg dafür stark, dass das Musikangebot auf allerhöchstem künstlerischen Niveau in der ländlichen Region an unterschiedlichen Orten ausgeweitet und der Standort gestärkt wird.

Die Ausgezeichnet!-Gala der neuen Preisträger am 14. September in Waren

Ein Höhepunkt ist die Ausgezeichnet!-Gala in Waren an der Müritz, bei dem der NORDMETALL-Ensemble-Preis verliehen wurde. Aus der Mitte der Nachwuchskünstlerinnen und -künstler der Jungen Elite werden alljähr-

lich die neuen Preisträgerinnen und Preisträger gekürt. Am 14. September überreichte Thomas Lambusch den mit 10.000 EUR dotierten Preis an das Bläserquintett Pacific Quintet.

In den MMG-Produktionshallen in Waren an der Müritz, wurden sie neben dem Cellisten Benjamin Kruithof und dem Gitarristen Thibaut Garcia mit einem Gala-Konzert in der Familie der Preisträgerinnen und Preisträger willkommen geheißen.

Das Preisträger-Projekt vom 14. bis 18. August für vier unterschiedliche Orte

Als Preisträger in Residence 2024 luden die Musiker des SIGNUM saxophone quartet Preisträgerkolleginnen und -kollegen aus der Festspielfamilie ein, gemeinsam Neues auszu-

probieren und an vier Orten in fünf Konzerten miteinander zu musizieren. Diese Art des Familientreffens ermöglicht ein Kennenlernen, geprägt von künstlerischer Neugier aufeinander. Der erste Kammermusikabend fand traditionell auf Schloss Hasenwinkel statt. Die Gastgeber haben für dieses Programm nach musikalischen Gegenpolen gesucht: vom Deutschen Schumann über den Argentinier Piazzolla bis zum zeitgenössischen serbischen Komponisten Marko Nikodijevic spannten sie den Bogen. Dabei ließ sich im Dialog mit Klarinette, Violoncello und Klavier das Saxofon als wahres Klangchamäleon erleben. Für die malerische Klosteranlage Ruhn haben die SIGNUMs sich und ihrem Kollegium ein romantisches Programm auf den Leib geschneidert. Das unterhaltsame Musikprogramm im festlichen Ballsaal im Grand Hotel Heiligen-damm war geprägt von internationalen Volksweisen bis Jazz. Dafür haben die SIGNUMs auch Werke von Komponisten aus Argentinien, Kuba, Brasilien, Böhmen und Spanien herausgesucht. Im Schiff der Heiligen-Geist-Kirche Wismar verwandelten sich am letzten Tag der Preisträger-Woche das Saxofonquartett in ein Trio: Blaž Kemperle am Sopran- und Aram Pogosyan am Baritonsaxofon spielten gemeinsam mit dem Pianisten Julian Riem Kammermusik von Francis Poulenc.

Zehn Jahre Kinder- und Familienfest im Park von Schloss Hasenwinkel am 16. Juni

Das Kinder- und Familienfest feierte 2024 seinen ersten runden Geburtstag. Am Eröffnungswochenende des Festspilsommers gehört der Sonntag traditionell den Jüngsten mit ihren Familien und das seit zehn Jahren. Über ein Dutzend Bühnen verteilt sich an diesem Sonntag im Park von Schloss Hasenwinkel, von der Hauptarena auf der großen Wiese bis zum kleinen Podium in der oberen Etage des Herrenhauses erkundeten rund 1.800 Besucherinnen und Besucher die Bühnenangebote bei gutem Wetter: Mit dem Orchestersound, den das Jugendsinfonieorchester Schwerin mitbrachte, über Mitmachprojekte, Beat Boxing, Artistik, Hip-Hop, und Chorgesang, bis hin zum Disco-Mobil „Fette Elke Tanzlokal“ war die Auswahl für Kinder und Erwachsene aller Altersstufen groß. Moderator des Tages war der Kinderfernseh-Tausendsassa André Gatzke, der Kindern u.a. als Entdecker und Forscher in der „Sendung mit der Maus“ gut bekannt ist.



Detect Classic Festival in Bröllin vom 19. bis 21. Juli

Mit dem Detect Classic Festival, dem Festival im Festival, werden seit 2023 Brücken gebaut, Grenzen zwischen Club, Open Air und Konzertsaal musikalisch unkonventionell aufgeweicht und die Einheit zwischen Klassik und Elektronik sowie Zeitgenössischem und Avantgarde aufgezeigt. Ziel ist es, das Land musikalisch zu verbinden und Konzerte für ein diverses Publikum, egal welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welchen Glaubens, anzubieten, und gleichzeitig die Stärke des Regionalen, die reiche Kultur des Bundeslandes zu vermitteln. Dieses Jahr nahm vom 19. bis 21. Juli die Vokalmusik auf dem Detect Classic Festival einen besonderen Platz ein: Der thematische Fokus lag auf Stimmen. Mit dem Neuen Kammerchor Berlin, Die Wilde Jagd, La Chica, Radio Hito, Perera Elsewhere und weiteren bot die Festivalausgabe 2024 gleich ein ganzes Spektrum an Stimmen aus unterschiedlichen musikalischen Traditionen: von der Stimme in Pop und Songwriting, über Gesang in verschiedenen Sprachen, bis hin zum klassischen Lied. Organisatorisch wird das Festival von den zahlreichen Beteiligten getragen, die mit einer mehrjährigen Wiederwendung der Materialien ihr Bekenntnis zu nachhaltigem Planen und Umsetzen Nachdruck verleihen.

Die neue Website

<https://detectclassic.com/festival/about>



Das Team der NORDMETALL Stiftung im April 2025 (v.l.n.r.):
 Helen Wahrholtz,
 Maren Riepe,
 Jannike Bohlen,
 Katja Stark,
 Sandra Richter,
 Kirsten Wagner,
 Jeannette Zilling,
 Elisa Czech
 und Jannick Leunert

DIE STIFTUNG

Talente fördern, Zusammenhalt stärken, den Norden bereichern

Die NORDMETALL-Stiftung bringt Menschen, Ideen und Institutionen zusammen, um gesellschaftliche Entwicklung im Norden aktiv mitzugestalten. Als operativ-fördernde Stiftung handeln wir partnerschaftlich, wirkungsorientiert und mit einem klaren Blick für langfristige Perspektiven.

Die NORDMETALL-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts, gegründet am 28. Januar 2004 vom Arbeitgeberverband NORDMETALL e. V., Stiftungssitz ist die Freie und Hansestadt Hamburg. Zweck der Stiftung (§ 2 Abs. 2 der Satzung) ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie sozialen Maßnahmen und Einrichtungen. Mit Erträgen des Stiftungskapitals entwickeln, initiieren und fördern wir Projekte, die Talente fördern, Zusammenhalt stärken und den Norden bereichern.

Wir sind eine operativ-fördernde Stiftung. Unser Ziel ist es, den Norden Deutschlands zu stärken. Wir tragen dazu bei, den Wirtschafts- und Lebensstandort zu erhalten und fördern ein positives Grundklima für wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten. Die NORDMETALL-Stiftung ist sichtbarer Ausdruck des Bewusstseins, dass wirtschaftliches Interesse mit gesellschaftlicher Verantwortung zusammengehen muss. Mit der Stiftung werden Kräfte gebündelt, Netzwerke intensiviert und Synergien geschaffen, um

Das Fördergebiet

Die NORDMETALL-Stiftung fördert gemeinnützige Initiativen und Projekte in Bremen, Hamburg, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Das Fördergebiet entspricht dem Verbandsgebiet unseres Stifters (§ 2 Abs. 9 der Satzung).



einen dauerhaften Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, weitgehend unabhängig von wirtschaftlichen Schwankungen, zu leisten.

Förderkriterien

Handlungsleitend für die Auswahl von Projekten sind die drei Kriterien, die sich im Motto „Talente fördern, Zusammenhalt stärken, den Norden bereichern“ widerspiegeln. Jedes Projekt sollte auf gesellschaftliche Herausforderungen im Fördergebiet reagieren, Aufwand und Kosten in ein angemessenes Verhältnis zur Wirksamkeit stellen und nachhaltig wirken. Zudem sollte jedes Projekt zu einem unserer Bereichsschwerpunkte passen:

- ▶ **Bildung und Wissenschaft:** Vermittlung von praxisorientierter MINT-Bildung
- ▶ **Gesellschaft:** Engagementstrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt
- ▶ **Kultur:** Innovative Kulturformate, ihre Entwicklung und ihre Vermittlung

Bereichsübergreifend agieren wir in folgenden Querschnittsthemen:

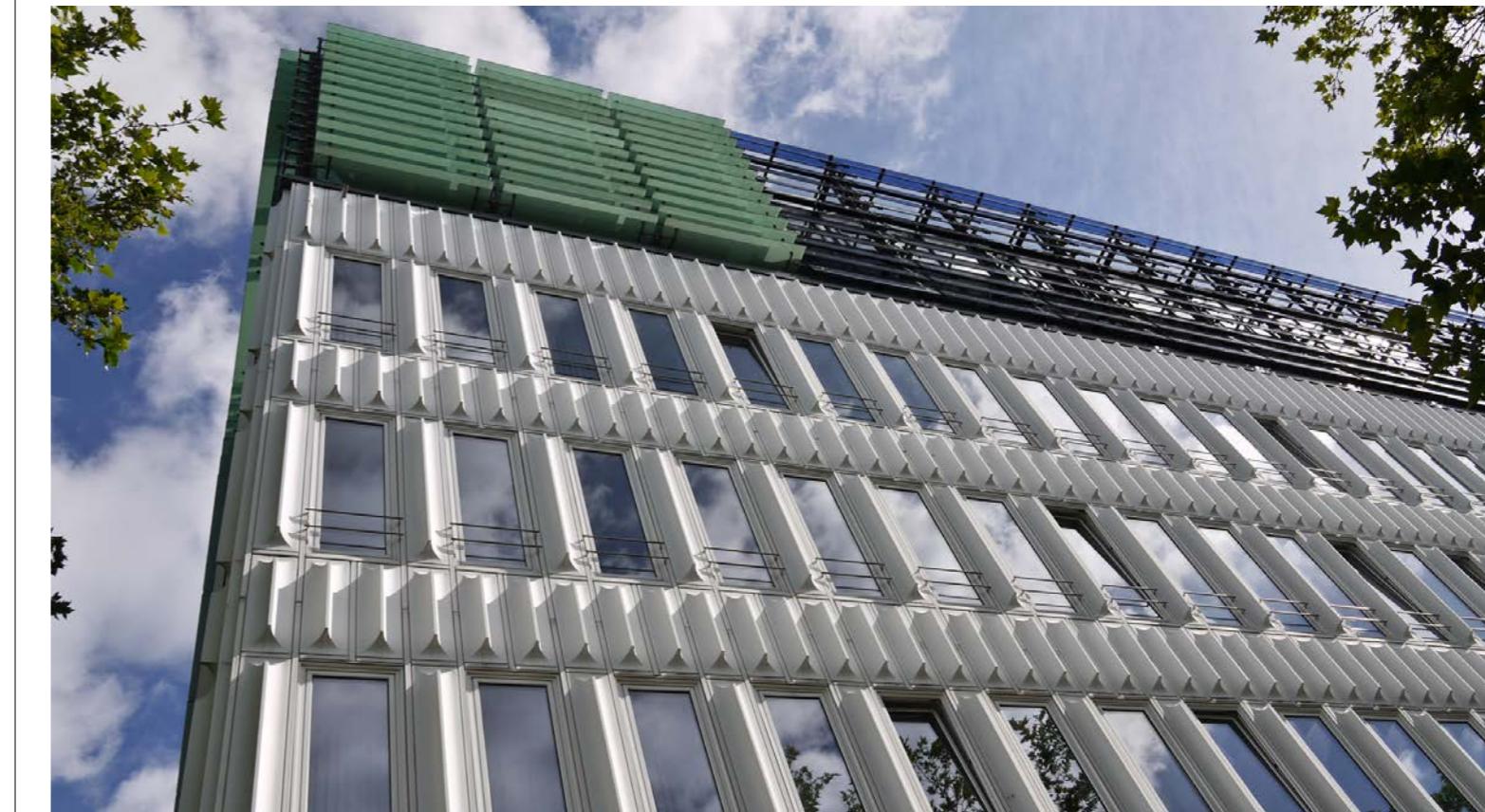
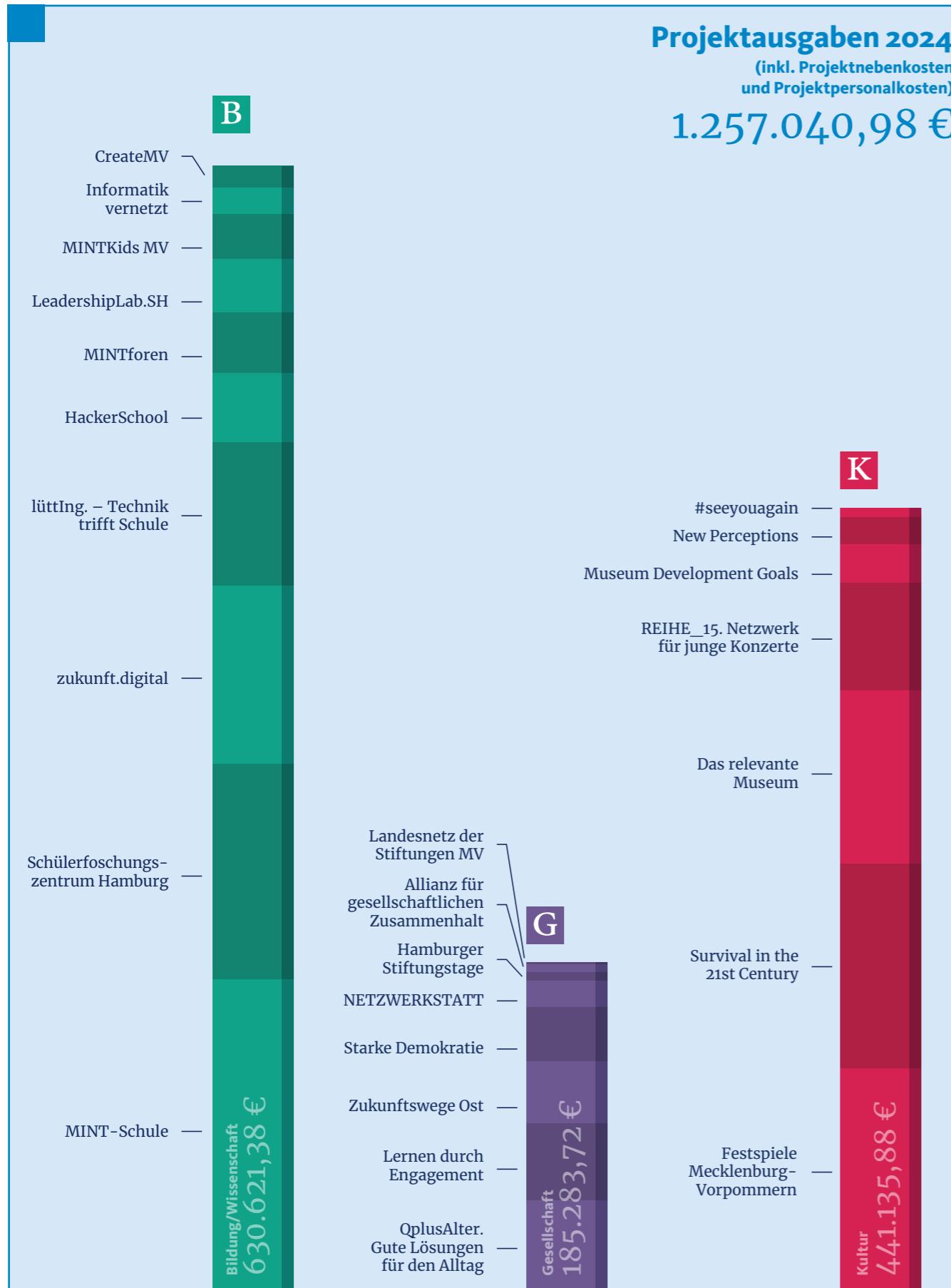
- ▶ Technik- und Medienkompetenz
- ▶ Innovationskompetenz
- ▶ Demokratiekompetenz
- ▶ Vermittlungskompetenz



Wir fördern nicht nur Projekte – wir fördern Veränderung. Mit Offenheit, Weitblick und dem Mut zur Innovation gestalten wir gemeinsam Zukunft im Norden.

KIRSTEN WAGNER
Geschäftsführerin der
NORDMETALL-Stiftung seit 2011

Fördersummen



NORDMETALL e. V.

Unser Stifter

Der Arbeitgeberverband und seine zahlreichen Mitgliedsunternehmen engagieren sich in vielfältigen Projekten für das Gemeinwohl. Gemeinsam haben sie insgesamt 75 Millionen Euro zu unserem Stiftungsvermögen beigetragen.

Unser Stifter ist [NORDMETALL Verband der Metall- und Elektroindustrie e. V.](#) Die insgesamt 130.000 Beschäftigten seiner gut 280 Mitgliedsunternehmen bauen in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern sowie im nordwestlichen Niedersachsen Autos, Flugzeuge, Schiffe, Satelliten, Motoren, Füllfederhalter, medizinische Geräte und vieles mehr.

Der Verband selbst verhandelt Tarifverträge mit der IG Metall Küste, unterstützt seine Mitglieder in allen tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen sowie bei arbeitswissenschaftlichen Themen wie etwa Betriebsorganisation, Entgeltsysteme und Gesundheitsschutz.

Mithilfe seiner Stiftungen schafft NORDMETALL unabhängige Netzwerke und setzt wertvolle Synergien frei, um einen dauerhaften Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher

Probleme zu leisten. Als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts, die ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt, sind wir und die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen sichtbarer Ausdruck des Bewusstseins, dass wirtschaftliches Interesse mit gesellschaftlicher Verantwortung zusammengehen muss.

Unsere Förderprojekte im Bereich Bildung und Wissenschaft führen wir in enger Abstimmung mit der Abteilung Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte unseres Stifters durch. Auch bezüglich unserer Außendarstellung stimmen wir uns eng mit der Kommunikationsabteilung unseres Stifters ab.

Die Gremien

DER VORSTAND



Thomas Lambusch
VORSTANDSVORSITZENDER

Ehemaliger Präsident
NORDMETALL e. V.



Dr. Nico Fickinger
STELLV. VORSITZENDER

Hauptgeschäftsführer
NORDMETALL e. V.



Sonja Neubert*
SCHATZMEISTERIN

Leitung Niederlassung
Siemens AG Hamburg



Jutta Humbert
Geschäftsführerin Getriebbau
NORD, Bargteheide
Vorständin NORDMETALL e. V.



Lutz Oelsner
Aufsichtsratsvorsitzender Bremer
Industriehaus GmbH



Folkmar Ukena
Gesellschafter LEDA Werk, Leer
Präsident NORDMETALL e. V.

Marco Wagner
Schatzmeister, bis 29.02.2024

Michael Waskönig
Bis 27.01.2024

* ab 28.03.2024

DAS KURATORIUM

Cathrin Kohnke
(Vorsitzende)
Senior Director Workplace
Practices EMEA bei Stryker Trauma
GmbH, Schönkirchen bei Kiel

Dr. Jessica Bönsch
(ab 01.01.2025)
Geschäftsführende Vorständin
Stiftung Jugend forscht e. V.,
Hamburg

Walter Conrads
Vorsitzender des Hochschulrates
der Technischen Universität
Hamburg (TUHH)

Heiko Dirks
(bis 30.06.2024)
ehem. Geschäftsführer
Norddeutsche Seekabelwerke
GmbH, Nordenham

Prof. Dr. Norbert Grünwald
ehem. Rektor der HS Wismar
Director Robert-Schmidt-Institute,
Faculty of Engineering, HS Wismar

Carl van Dyken
ehem. Geschäftsführer
Nordenhamer Zinkhütte

Johanna von Hammerstein
ehem. Stiftungsratsvorsitzende
der BürgerStiftung Hamburg

Katherine Heid
(ab 26.03.2025)
Expertin für Transformation und
ehem. Geschäftsführerin der Kul-
turpolitischen Gesellschaft, Bonn

Friedrich-Wilhelm Kramer
(bis 27.01.2024)
ehem. Direktor des Landesfunk-
hauses Schleswig-Holstein, Kiel

Hendrik Lünenborg
(seit 28.01.2024)
Direktor des NDR
Landesfunkhauses Hamburg

Prof. Dr. Dirk Luckow
(bis 27.01.2024)
Intendant Deichtorhallen
Hamburg

Karin Prien
(bis 05.05.2025)
Bundesministerin für Bildung,
Familie, Senioren, Frauen und
Jugend, Berlin

Dr. Kai Unzicker
(ab 26.03.2025)
Senior Project Manager im Bereich
Demokratie und Zusammenhalt der
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

WECHSEL IN DEN GREMIEN

Kontinuität im Wandel

Im Vorstand der Stiftung schied Michael Waskönig, Beiratsvorsitzender Waskönig + Walter Kabel-Werk, zum Ende Januar aus. Zudem folgte Sonja Neubert, Leitung der Niederlassung Siemens AG Hamburg, als Schatzmeisterin auf Marco Wagner, der sein Amt zum 29.02.2024 niederlegte. Im Laufe des Jahres 2024 schieden zudem Heiko Dirks, Friedrich-Wilhelm Kramer sowie Prof. Dr. Dirk Luckow aus dem Kuratorium aus. Mit ihrer Berufung zur Ministerin im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend legte Karin Prien (CDU) im Mai 2025 ihr Amt nieder.

► Wir sind unseren ehemaligen und aktuel-
len Gremienmitgliedern außerordentlich
dankbar für ihren engagierten, zeitauf-
wändigen Einsatz für die Stiftung und ihre
eingebrachten Ideen und Erfahrungen.

Wie nah Abschied und Neubeginn beisammen liegen können, haben wir auch im hauptamtlichen Team festgestellt. Zum 01.09.2024 hat Dr. Jessica Bönsch, ehemalige Bereichsleitung Bildung und Wissenschaft, die NORDMETALL-Stiftung verlassen, um die Aufgabe der Geschäftsführenden Vorständin der Stiftung Jugend forscht e. V. zu übernehmen. Wir können uns jedoch weiterhin auf ihre fachliche Expertise als neues Mitglied unseres Kuratoriums verlassen. Weitere Verstärkung im Kuratorium sind Katherine Heid, Expertin für Transformation und ehemalige Geschäftsführerin der Kulturpolitischen Gesellschaft, sowie Dr. Kai Unzicker, Senior Project Manager im Bereich Demokratie und Zusammenhalt der Bertelsmann Stiftung.

Impressum

HERAUSGEBER:

NORDMETALL-Stiftung
Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Kapstadttring 10
22297 Hamburg

Tel.: 040 6378-5940

E-Mail: info@nordmetall-stiftung.de
Internet: www.nordmetall-stiftung.de

INHALTlich VERANTWORTLICH:

Kirsten Wagner, Geschäftsführerin

REDAKTION:

Jannick Leunert, Referent Gesellschaft und Kommunikation

GESTALTUNG:

Julian Klinner Kommunikationsdesign / Mirja Tschakarov, offensichtbar Webdesign GbR

STIFTUNGSaufSICHT:

Zuständige Stiftungsaufsicht für die NORDMETALL-Stiftung ist das Amt für Justizvollzug, Recht und Gleichstellung – J4 – Stiftungsangelegenheiten der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Stiftung wird dort unter dem Aktenzeichen 922.36-31 (2025) geführt.

GEMEINNÜTZIGKEIT:

Die NORDMETALL-Stiftung ist seit ihrer Gründung am 28.01.2004 im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Hamburg-Nord als gemeinnützig anerkannt.

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

- ▶ Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe
- ▶ Förderung von Wissenschaft und Forschung
- ▶ Förderung der Jugendhilfe
- ▶ Förderung von Kunst und Kultur
- ▶ Förderung des Wohlfahrtswesens

Steuernummer 17/427/02614 beim Finanzamt Hamburg-Nord. Der letzte Freistellungsbescheid ist vom 03.06.2024.

Bildnachweise

S. 1: Nathan Rubbe, S. 2 oben links: Margit Wild, oben rechts: Margit Wild, unten links: Jann Wilken, unten rechts: Nanine Renninger, S. 4: Jens Wodrich, S. 5: Margit Wild, S. 6 Portrait Michaela Kuhn – Licht Form Arte, S. 6/7: Claudia Höhne, S. 8: David Hecker, S. 9 links: David Hecker, rechts: Marco Knopp, S. 10: Jann Wilken, S. 11: Camilla Hochmann, S. 12: Claudia Höhne, S. 13 oben: Margit Wild, Kasten: MINTforum Hamburg, S. 14: Margit Wild, S. 15: Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V., S. 16: Nils Heit, S. 17: Marco Knopp, S. 18: DKJS, S. 19: HackerSchool/Matthias Oertel, S. 20 Portrait: Michaela Kuhn - Licht Form Arte, S. 20/21: Ulrik Kowalk, S. 22: Tim Oehler, S. 23: Sebastian Parson, S. 24+25: Julia Reinders Fotografie, S. 26: Sascha Ornot Photography, S. 27 Ulrik Kowalk, S. 29: Sebastian Parson, S. 30 Portrait: Michaela Kuhn – Licht Form Arte, S. 30/31: Nathan Rubbe, S. 32 Nanine Renninger, S. 33: Sandra Richter – Das relevante Museum, S. 34 Nicolas Buehringer, S. 36 Henning Rogge, S. 37: Nathan Rubbe, S. 38 Clara Wildberger, S. 39 oben: Christian Schaffrath, unten: Oliver Borchert, S. 40+41: Oliver Borchert, S. 42: Michaela Kuhn – Licht Form Arte, S. 45: NORDMETALL e. V., S. 46 oben links: Christian Augustin, oben mitte: Christian Augustin, oben rechts: Siemens, unten links: Kirsten Haarmann, unten mitte: NORDMETALL e. V., unten rechts: Christian Augustin

Hinweis zur genderneutralen Schreibweise

Aus Gründen der Lesbarkeit sind in diesem Tätigkeitsbericht überwiegend genderneutrale sowie die weibliche und männliche Form von Personenbezeichnungen verwendet worden. In seltenen Fällen nutzen wir den maskulinen Plural.

Alle unsere Formulierungen inkludieren inhaltlich selbstverständlich immer diverse Geschlechter. Wir prüfen aktuell und kontinuierlich, wie wir alle Geschlechter sprachlich adressieren können.



NORDMETALL-Stiftung

Haus der Wirtschaft

Kapstadtring 10

22297 Hamburg

Telefon: 040 6378-5940

E-Mail: info@nordmetall-stiftung.de

www.nordmetall-stiftung.de